



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)

83 (18.2.1938) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-285232](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-285232)

Hitler-Kreuzzeitung

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT



Im Innern
des Blattes der Wortlaut der
**großen Rede
des Führers**
und ein Sonderbericht des „HB“:
**„Deutschland baut der
Welt größte Auto-
mobillabrik“**

Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15. Fernspr.-Samml.-Nr. 35421. Das „Hitler-Kreuzzeitung“ erscheint wöchentlich 12mal. Bezugspreise: Drei Monate monatl. 2,20 RM, u. 60 Pf. Trägerschein; durch die Post 2,20 RM. (einschl. 66,48 Pf. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 72 Pf. Bestellgeld. Ausgabe 12 mal. Bezugspreise: Drei Monate monatl. 1,70 RM, u. 50 Pf. Trägerschein; durch die Post 1,70 RM. (einschl. 51,38 Pf. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 42 Pf. Bestellgeld. Mit der Zeitung am Erscheinungsort (auch b. ddb. Grenzpost) verbindl. besetzt kein Antr. auf Entschädigung.

Kreuzzeitung: Gesamtanl. im Wert von 60 Pf. Mann. Wilmersdorfer im Wert von 4 Pf. Die 4erpost. Abdruckort Mannheim, Aufschl. 10. Abdruckort Mannheim, Aufschl. 10. Abdruckort Mannheim, Aufschl. 10.

Abdruckort Mannheim, Aufschl. 10. Abdruckort Mannheim, Aufschl. 10. Abdruckort Mannheim, Aufschl. 10.

Abend-Ausgabe A

8. Jahrgang MANNHEIM Nummer 83

Freitag, 18. Februar 1938

Der Führer gab heute die Parole zur Motorisierung des deutschen Volkes

**Der kommende Volkswagen als Ausdruck unserer Motorisierung
Adolf Hitler dankt Bernd Rosemeyer und seinen Kameraden**

Stiftung eines Motorsportabzeichens für besondere Leistung

Riesenschau am Kaiserdamm

4000 Ehrengäste bei der Eröffnung der Ausstellung

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 18. Februar.

Am heutigen Vormittag nahm der Führer und Reichskanzler die Eröffnung der großen „Internationalen Automobilausstellung Berlin 1938“ vor. Die ganze Reichshauptstadt stand im Zeichen dieses für ganz Deutschland bedeutenden Ereignisses, das den Beginn einer neuen Etappe auf dem Wege der vom Führer befohlenen Motorisierung des deutschen Volkes bedeutet. Vom heutigen Tage an wird Deutschland Klarheit haben über den Weg und das Ausmaß der Motorisierung der nächsten Jahre. Vor allem aber über den Bau jenes Volkswagens, der die Vollendung der Motorisierung unseres Volkes bringen soll. Der Führer selbst gab nach einer Ansprache von Dr. Goebbels die Parole, unter der unser Volk seine Motorisierung vollziehen wird.

Wieder wehten von den Dächern und Fahnenmasten in der Berliner Messestadt unzählige Hitler-Kreuzfahnen. Tausende von Menschen zogen schon in den frühen Morgenstunden aus der Stadt hinaus auf die Zufahrtsstraßen, die der Führer auf dem Weg zur Eröffnung der Ausstellung befahren wird. Auf dem größten und repräsentativsten Platz der Berliner Messestadt, der nach Norden von dem Bau des Hauses des Deutschen Rundfunks, nach Süden von dem gewaltigen hochaufragenden neuen Gebäude der Ehrenhalle der Messestadt umschlossen wird, sind eine Kraftfahrerschützen-Kompanie des Heeres, eine Kompanie der Leibstandarte des Führers und der Lehrsturmbataillon Bernd Rosemeyer des Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps angetreten. Lange dehnt sich die Front der 3300 Männer und 250 Fahrzeuge der Gruppe Berlin des NSKK, die gleichfalls auf diesem Platz Paradeausstellung genommen hat. Brausender Jubel empfängt den Führer, als er in Begleitung von Reichsminister Dr. Goebbels auf dem Platz eintrifft, die Front der Formationen abschreitet und sich in das Innere der Halle begibt.

4000 Ehrengäste

In der Ehrenhalle sind indessen die Mitglieder der Reichsregierung, die Reichsleiter, die Mitglieder des Diplomatischen Korps, zahlreiche Vertreter von Wirtschaft, Wissenschaft, Sport und Kultur, mit vielen Hunderten von Arbeitern und Angestellten der Automobilfabriken

versammelt. Von der Decke des Saales grüßt ein gewaltiges, von leuchtenden Röhren gebildetes Hitler-Kreuz herab. In der Mitte der Stirnwand vor der Bühne erhebt sich ein gewaltiger plastischer Höhepunkt in Gold. Rings um den Raum stehen Männer des NSKK und der Marine-SS Pa-

lier. Fanfarensignale der Leibstandarte Adolf Hitler kündeten den Einzug der 90 Feldzeichen des NSKK, die vor dem großen Vorhang, der die Ehrenhalle von der Halle I trennt, Aufstellung nahmen. Gleich darauf erscheint Generalleutnant Gering, vom Präsidenten Müller in der Ausstellung herzlich willkommen geheißen.

Der Führer trifft ein

Kurz vor 11 Uhr brausen auf dem Kaiserdamm Heilrufe auf, als der Führer, begleitet von Korpsführer Kühnlein, auf dem Ausstellungsgelände eintrifft. Er grüßt die Front ab-

schreitend, die Panzerlehrabteilung, die Ehrenkompanie der Leibstandarte Adolf Hitler und den NSKK-Motorlehrsturmbataillon Bernd Rosemeyer unter den Klängen des Deutschland-Liedes.

Nachdem ein Wimpf dem Führer einen Frühlingblumenstrauß überreicht hat, wird er von Reichsminister Dr. Goebbels und dem Präsidenten des Reichsverbandes der Automobilindustrie, Geheimrat Müller, auf der Ausstellung herzlich willkommen geheißen. Unter den Klängen des Badenweiler-Marsches, gespielt von der Panzerlehrabteilung, betritt der Führer, von den 4000 Ehrengästen begrüßt, den Ehrenraum und nimmt in der



Links: Blick in die Halle I für Personenwagen. Das Hakenkreuz schmückt den vorderen Teil der Halle, in welcher auch die Eröffnung stattfand. — Rechts: Der Führer war stets ein Freund und Förderer des deutschen Automobilsbaus. — Auf diesem Bild sehen wir ihn bei Besichtigung eines alten Benz-Wagens, einem der ersten Vorfahren des kommenden Volkswagens. Aufn.: PBZ 1, Bildarchiv I

des

Kusbau der Sie, mein gen Aus- unger. e angesehen Zug zu ver- men sind fer- men sind im erk- und zum Bauwerke während 900 mit stellt das m allein 215 ght wurden, Bauwerk te dar.

eine gründ- en.

g sind aller- eite immer e große Auf- ommen. So- dem Reichs- zusammen; nächster Zeit Verkehr. s- ystematischen diesem Ge- rehrsanfalls

nd Andeutun- tische Motor- n Programm

Sie auf die- Freude über Gebiet einen hartiger und werden kann. Motorbegeisterte aus Ihrem der Arbeit ist uen Hoffnun-

t, betrat nun dem deutschen folgenreiche Ar-

an

es geschehen. andlungen es ich will am Allgemeine Be- sehr die Ver- antst betreffen. otwendig. Motorisie- ndlich auf die haft im allge- reitbeitslosigkeit aren geringen roduktion an in unserer in so gro- n zu sein ka waren wir rn vor allem derer europä- ten.

chte unter der oft nicht abzu- dürfnisses ge- n eine erfolg- tion zu erwart-

entflichen ein und damit ein

ft

indefst ebenfo n Produktion, kftkraft trotz der utommens ge- tion für jede chenden neuen

ledrung von nshen in den

Zieigerung der n Arbeitsreit-

er gewaltige ell der natio- roduktion ent-

193 und nur indirekt für das Volkswohl in Er- scheinung treten ließ.

Erhöhung des Lebensstandards

durch zielbewusste Produktionssteigerung

Wenn es heute unser Wunsch ist, den Lebens- standard unseres Volkes zu heben, dann wird dies entsprechend den Erkenntnissen unserer nationalsozialistischen Wirtschaftsauffassung nur gelingen können auf dem Wege einer fortgesetzten Steigerung der Pro- duktion. Denn nicht die ausgezahlten Löhne oder Gehälter sind entscheidend für den Lebens- standard der Nation, sondern die Summe aller Lebensgüter, die von den einzelnen Volksgenossen erworben werden können. Da wir nun augenblicklich nur mehr über sehr wenige zusätzliche Arbeitskraft verfügen, werden wir zwangsläufig in eine zweite Epoche unserer nationalen Wirtschaftsentwicklung ein- treten.

Die Aufgabe der ersten lautete: „Einbau aller Deutschen in den nationalen Produktionsprozess“. Dieses ist jetzt geschehen. Die Aufgabe der nun kommenden zweiten Epoche lautet: Höchste Auswertung der Leistungsfähigkeit der in dem nationalen Produktionsprozess Tätigen, d. h. fortgesetzte Ver- besserung unserer Produktionsmethoden, um dadurch jene Arbeitskräfte einzusparen, die wir für neue zusätzliche Produktio- nen benötigen. Dies ist an sich kein neuer Vorgang, sondern die Ursache alles bisherigen menschlichen Fortschritts. Die Verbesserung bestehender Produktionsmethoden ermöglichte bei gleichbleibender Produktion auf bestimmten Gebieten die Freigabe von Arbeitskräften für die Einleitung neuer Produktionsprozesse, und damit für eine zusätzliche Lebensgüter- und Warenerzeugung. Scheinbar ist die Aufgabe, die uns jetzt gestellt ist, eine sehr schwere, allein ich darf sagen, daß sie in keinem Verhältnis steht zu der, die uns vor fünf Jahren erwartete. Jeder Unternehmer, jeder Ingenieur, jeder Techniker, aber auch jeder Arbeiter und auf dem Lande jeder Bauer, sie haben zu erkennen, daß es der Anstrengungen aller bedarf, um durch Ueberlegen und durch Fleiß die Ergebnisse unserer nationalen Produktion bei gleichbleibender oder nur lang- sam sich vermehrender Arbeiterzahl fortgesetzt zu steigern.

Die gewaltigen Aufgaben der deutschen Automobil- und Motorenindustrie

In diesem Prozeß der Erzeugung zusätzlicher Werte für unser nationales Leben, fällt der deutschen Automobil- und Moto- renindustrie eine gewaltige Auf- gabe zu. Unter Anpassung an die Abstufun- gen unseres nationalen Volkseinkommens ist es auch die Aufgabe der Automobil- industrie, ihre Produktion so zu steigern, daß aus dem sich fortgesetzt erhöhenden nation- alen Volkseinkommen eine gewisse jährlich wachsende Summe zum Kauf ihrer Produktion- en angelegt werden kann.

Wenn wir bisher diese Aufgabe nicht mit jener Vehemenz vorwärts getrieben zu haben scheinen, wie Sie das auf anderen Gebieten sicherlich bemerkt haben werden, dann lagen hier zwei Gründe vor, von denen ich den wesentlichsten vorausschicken möchte.

Die Voraussetzungen des Volkswagens

1. Es war selbst bei höchster Steigerung unserer nationalen Automobil-Produktions- fähigkeit erst nach Jahren zu erwarten, daß die an sich vorhandene mögliche Kaufkraft unseres Volkes auf diesem Gebiet vollkommen befrie- digt werden könnte, d. h. wir haben bisher noch Käuferschichten gehabt, die von unserer norma- len Automobilproduktion erst gefügigt werden mußten. Mehr zu produzieren, als diese Käu- ferschichten aufzukaufen in der Lage waren, er- schien aus vielerlei Gründen, die mit der Schwierigkeit der Anknüpfung solcher Produk- tionen in maschineller und personeller Hinsicht zusammenhängen, unmöglich. Tatsächlich konnte auch die bisherige auf das höchste gesteigerte Pro- duktion an Automobilen der vorhandenen Werke den schon jetzt geforderten Ansprüchen kaum ge- recht werden. Es ist aber klar, daß eines Tages ein Zustand eintreten muß, in dem unsere heute schon vorhandene Automobilproduktion den möglichen Bedürfnissen reiflos genügt und eine

Steigerung nur dann denkbar wird, wenn eine ganz neue, viel breitere, einkommensmäßig aber auch viel niedriger liegende Käuferschicht er- schlossen wird.

Diesem Zeitpunkt nähern wir uns, und daher wird nunmehr mit dem Bau der gewaltigen deutschen Volkswagenfabrik begonnen werden.

2. Es wurden diese vier Jahre verwendet, um in fortgesetzter Verbesserung allmählich einen Typ zu entwickeln, der unserer Ueber- zeugung nach nicht nur in der Preislage den gewünschten Bedingungen entspricht, sondern der vor allem auch in der Leichtigkeit seiner Produktion die Möglichkeit bietet, mit einem Minimum an Arbeitskräften ein Maximum an Wirkung zu erzielen. Das Modell, das sich nun aus der jahrelangen Ar- beit Dr. Porsches herauskristallisiert hat, wird auch in diesem Jahre einer fortgesetzten und erhöhten Prüfung unterworfen werden.

Die Käufer des Volkswagens

Ich bin daher überzeugt, daß dieser Wagen nach seinem Erscheinen auch dem deutschen Käufer eine hundertprozentige Befriedigung ge- wahren wird.

Zwei Tatsachen aber möchte ich auf Grund der jetzt vorliegenden Erfahrungen erwähnen.

1. Schon aus der jetzigen Produktion ist zu ersehen, daß der Käufer des Automobils im allgemeinen immer bestrebt ist, so wie es sein eigenes Einkommen ermöglicht, von den billi- geren Wagen zu den teureren, weil natürlich be- sseren, überzugehen. Und

2. die Tatsache, daß eine weitere Zunahme von Käufern für Wagen, in der wenn auch billigen, aber jetzt allein möglichen Preislage nicht mehr zu erwarten ist.

Der Volkswagen bedeutet eine gewaltige Steigerung der Motorisierung.

Es wird erst der deutsche Volkswagen, ohne die schon vorhandene Produktion im geringsten zu berühren, eine zusätzliche gewaltige Steige- rung der deutschen Motorisierung mit sich bring- en. Er wird dem Automobil Millionenzahlen neuer Käufer mit geringen Einkommensver- hältnissen erschließen, und er wird dabei — wie die Erfahrung zeigt — natürlich immer wieder einen Teil davon abgeben an jene Pro- duktion, die auch heute schon ihre Käufer besitzt.

Ich bin aber trotzdem — mehr noch als im Vorjahre — der Ueberzeugung, daß es auch für die bereits bestehende Fabrikation wichtig ist, immer weitere Typenvereinbarungen und damit Vereinfachungen zu tref- fen. Es ist eine entscheidende Aufgabe für die ganze deutsche Wirtschaft, durch eine Vereinfachung der Erzeugungsprozesse jene Einsparung an Arbeitskräften und auch an Material vorzu- nehmen, die ihrerseits dann wieder in der zu- sätzlichen neuen Produktion verwendet werden können. Und dies muß jeder deutsche Volksgeno- sse steigend begreifen: was das Leben für alle Menschen immer schöner sein läßt, sind die Er- gebnisse der Arbeit dieses Lebens.

Denn nur sie allein hat Werte, die geeignet sind, das Leben angenehmer zu gestalten. Sie garanti- ert dem einzelnen Menschen und der ganzen Nation für das gesteigerte Volkseinkommen eine entsprechende gesteigerte Auswertung in Waren- und Gebrauchsgütern. Gerade aus diesem Grunde ist die Produktion des deut- schen Volkswagens eine Notwen- digkeit. Je mehr das Volkseinkommen an- wächst, um so wichtiger ist es, die zusätzliche Kaufkraft auf für uns wirtschaftlich tragbare Gebiete hinzubringen, bzw. auf Objekte zu wenden, die wir selbst zu erzeugen in der Lage sind. Wenn das ganze deutsche Volk sein Ein- kommen nur dorthin wälzte, würden wir dies mangels an genügendem eigenen Grund und Boden nicht sicherstellen in der Lage sein.

Jedes Gut aber, das wir aus den Schätzen



Oesterreichs neuer Innenminister in Berlin

Der neue österreichische Innenminister Sey- feldt traf Donnerstag in der Reichshaupt- stadt ein, wo er eine Besprechung mit dem Führer hatte. Unser Bild zeigt ihn mit Minis- terialrat H-Gruppenführer Dr. Keppeler, der den österreichischen Minister am Bahnhof begrüßte. (Scherl-Bilderdienst DM)

unserer eigenen Erde und durch den Fleiß un- serer Arbeit produzieren, kann im inneren Kreislauf unserer Wirtschaft zur Befriedigung der Kaufkraft dienen.

Der Kraftwagen — Verkehrsmittel des ganzen Volkes!

Es ist kein Zweifel, daß die Sehnsucht nach der Maschine und besonders nach dem Motor bei vielen Millionen Volksgenossen vorhanden ist. Es ist weiter erwiesen, daß wir alle Grund- stoffe unseres kommenden Automobilbaus aus unserem deutschen Boden durch unsere deutsche Arbeitskraft gewinnen können. Sorgen wir also dafür, daß durch eine gewaltige Zahl bil- liger deutscher Volkswagen in der Zukunft der Wunsch jener befriedigt wird, die aus Liebe und Lust zum Kraftwagen bereit sind, einen Teil ihres Einkommens dafür anzulegen.

Damit wird vor allem der Kraftwagen als solcher aufgehoben, das Kennzeichen einer be- stimmten Schicht von höheren Einkommensträ- gern zu sein, er wird immer mehr zu einem allgemeinen Verkehrsmittel des ganzen deutschen Volkes.

Dann wird auch jene gewaltige Propaganda nicht umsonst sein, die wir für die Motorisie- rung unseres Volkes sachlich und ideell leisten — nämlich durch den Bau der besten Straßen der Welt und ideell durch eine sportliche Betä-

tigung, die den Ruhm unserer deutschen Moto- ren-, Wagen- und Fahrradfabrikation in der ganzen Welt wiederhergestellt hat. Es ist für uns alle schmerzlich, zu wissen, daß gerade einer der allerbesten und mutigsten dieser Pioniere der Weltgeltung der deutschen Motoren- und Automobilfabrikation, Herr von Rosenberger, sein junges Leben lassen mußte.

Allein er und alle die Männer, die in diesen harten Rennen am Steuer unserer Wagen und auf unseren Rädern sitzen, kämpften mit dem deutschen Arbeiter Brot zu schaffen, ihm Lohn und Verdienst zu geben, der sich dann wieder in andere Werte umtauschen läßt.

Ich habe mich deshalb entschlossen, für die hervorragenden Leistungen und den opfer- mütigen Einsatz der Männer des deutschen Kraftfahrportes, die Jahr für Jahr, sei es auf den Rennbahnen der Welt, beim Angriff auf Rekorde, bei Langstrecken- und Zuver- lässigkeitsfahrten oder im Kraftfahr-Gelände- sport für deutsches Ansehen und deutsche Gel- tung kämpfen, als ein äußeres Zeichen meiner und des ganzen deutschen Volkes Anerkennung

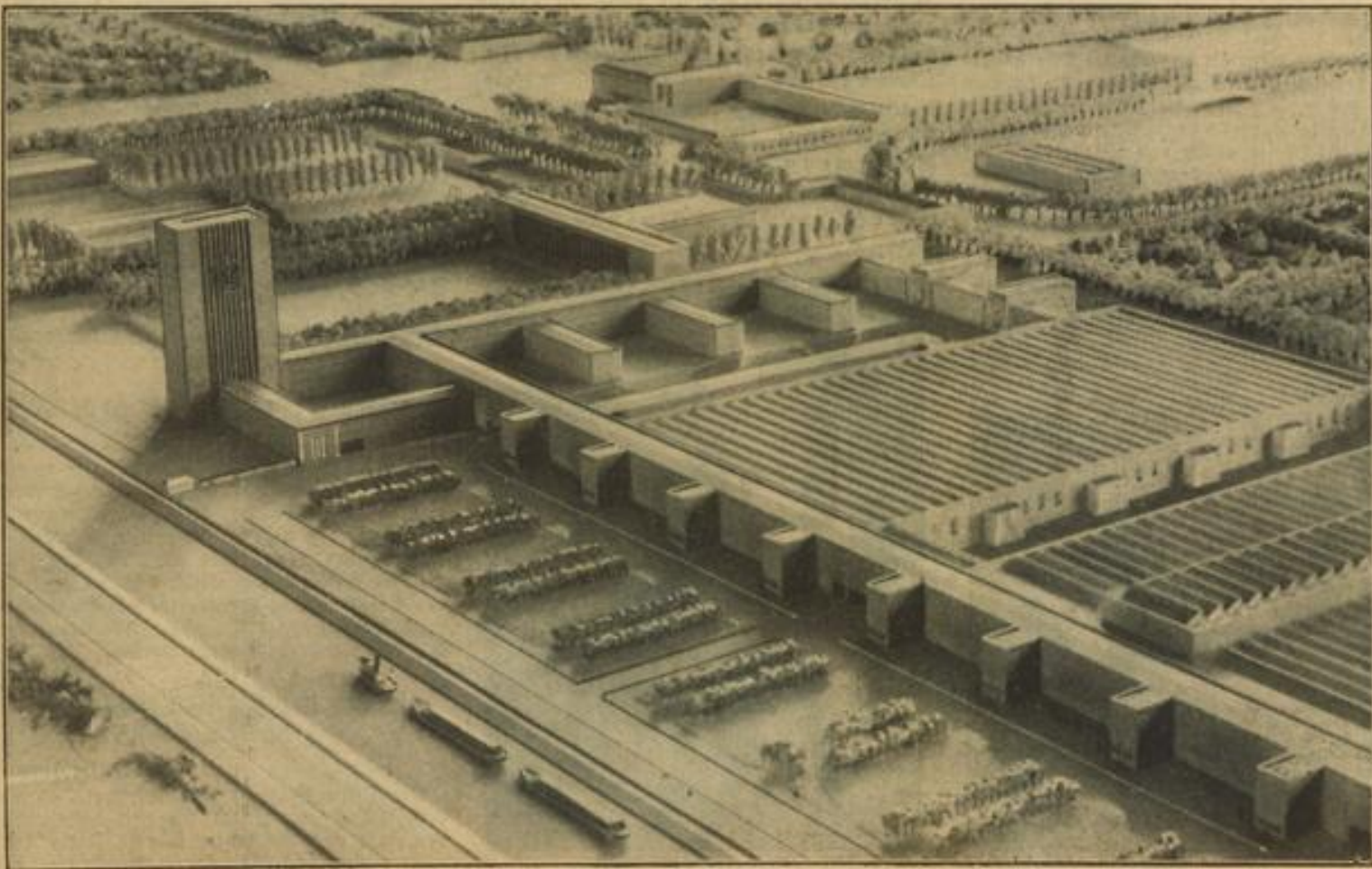
das „Deutsche Motorsportabzeichen“

zu schaffen. Diese ehrenvollste Auszeichnung soll vor allem für die motorbegeisterte deutsche Jugend ein Ansporn sein. Der Korpsführer Hahnlein, als der Führer des Autosportes, wird die Ausführungsbedingungen für die Verleihung erlassen.

Wie immer erfüllt mich auch diesmal die Empfindung eines aufrichtigen Dankes für alle die, deren Arbeit wir hier in wenigen Minu- ten wieder bewundern können.

Es gibt keinen Zweifel: Wie verdanken un- serer Direktoren, Ingenieuren, Werkmeistern, Arbeitern und Kaufleuten die besten Wa- gen der Welt. Heute bin ich überzeugt: wir werden in kurzer Zeit auch den billigsten Wa- gen fabrizieren. Ich glaube aber ebenso, daß es die Pflicht eines jeden Deutschen ist, sich zur Arbeit dieser seiner Volksgenossen zu bekennen. Mit diesem Wunsche erkläre ich die Internatio- nale Automobil- und Motorradausstellung 1938 in Berlin für eröffnet.

Nach den Worten des Führers stimmte die Menge spontan das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied an. Der große braune Vorhang, der sich hinter dem Hohen- adler herabsenkte, öffnete sich und als erster betrat der Führer, begleitet von den Mit- gliedern der Reichsregierung und des Diplo- matischen Korps, die Ausstellung. Schon we- nige Stunden nach der Eröffnung der Aus- stellung sammelten sich draußen vor den To- ren der Messestadt Zehntausende von Men- schen, die nach dem Führer Einlaß begehrten, um mit als erste nach ihm die dies- jährige Automobilschau zu besich- tigen.



Das Modell der Volkswagenfabrik auf der Automobil-Ausstellung

Auf der Internationalen Automobil-Ausstellung in Berlin sieht man dieses Modell des Werkes, in dem der deutsche Volkswagen gebaut wird. Das Werk wird am Schnittpunkt der Nord-Südstrecke der Reichsautobahn, des Mittellandkanals und der Eisenbahnlinie Berlin-Köln in der Nähe der Stadt Fallersleben errichtet und entsprechend seiner späteren Produktionshöhe eine der größten Industrieanlagen Deutschlands werden. (Siehe auch Sonderseite.)

Pressesamt der DAF — Scherl (M)

„Christus“-Sekte in Augsburg aufgelöst

Augsburg, 18. Febr. (Eig. Bericht.) Die Staatspolizeistelle Augsburg hat die von dem in Augsburg wohnhaften Josef Nahl geleitete „Christus“-Sekte aufgelöst und verboten. Nahl, der früher Anhänger der SPD war, gab sich seit 1934 als „Christus und Meister“ aus und prophezeite unter anderem für 1934 Krieg, Naturkatastrophen und Wunder. Er wurde seinerzeit in Schutzhaft genommen und nahm nach seiner Entlassung die Verbindung mit seinen Anhängern wieder auf. Er besaß dabei die Unerschämtheit, den Führer und Reichszugler als seinen Wegbereiter zu bezeichnen. Mehrere seiner Anhänger nutzten bei Zusammenkünften in kleinen Gruppen den Irrwahn von Frauen aus und feierten Orgien. Nach ihrer Meinung wären diese religiös notwendig.

Sträfling reißt Beamten vom Jug

München, 18. Februar. (Eig. Ber.) Am Mittwochabend sprang der Sträfling Max Sing, als er wegen zahlreicher Feld- und Diebstahle von Mindelheim in das Landgerichtsgefängnis Memmingen eingeliefert werden sollte, in verwegener Flucht aus dem in voller Fahrt befindlichen Friedwagen. Dabei riß er auch den ihn begleitenden Beamten mit, als dieser ihn von seinem Vorboden zurückhalten wollte. Sing ist im Dunkel der Nacht entkommen; der Beamte wurde mit schweren Verletzungen am Bahndamm aufgefunden.

In Kürze

Die fremdenfeindliche Terrorwelle in Shanghai steigt. In der letzten Nacht haben 30 chinesische Banditen einen Raubzug unternommen. Japanische Soldaten konnten die Hälfte der Bande festnehmen.

In Munkacs in der Tschechoslowakei ist die Polizei einer Verbejzentrale für Sowjetspanien auf die Spur gekommen, die unter der Leitung von Juden stand. Es wurden zwei Personen verhaftet.

Bei einer Versammlung in Karlsbad wurde der Abgeordnete der Sudetendeutschen Partei, Bollner, von einem roten Strolch mit dem Gummiknüppel niedergeschlagen. Es entstand eine große Schlägerei. Abgeordneter Bollner erlitt eine Gehirnerschütterung. Gegen die Vorfälle hat die Sudetendeutsche Partei beim Prager Innenministerium protestiert.

Bestürzung in Moskau

Litwinow leugnet die Tatsachen um Budenkos Flucht ab

DNB Warschau, 18. Februar. Die Flucht Budenkos nach Italien, seine Enthaltungen in der italienischen Presse und die Bestärkung der Sowjets haben in den polnischen Blättern ein ungewöhnliches Echo ausgelöst. In spaltenlangen Aufsätzen gibt die polnische Presse die Ausführungen Budenkos im „Giornale d'Italia“ wieder. Der regierungsfreundliche „Gyprich Poranny“ stellt heute fest, welche ungeheure Bestärkung die Flucht Budenkos und seine Darstellungen in der italienischen Presse in Moskau ausgelöst haben. Litwinow sei derzeit nervös geworden, daß er das fast Unglaubliche fertigbrachte, diese offensichtlichen Tatsachen in grotesker Weise einfach abzuleugnen. „Kurjer Warszawski“ schreibt, wenn Litwinow die Forderung erhebe, daß sich Budenko zur

Führung des Beweises, daß er wirklich Budenko sei, in ein neutrales Land begeben müsse, dann müsse man vermuten, daß es den Sowjetbehörden darum ginge, ihn auf diese Weise auf ein für die Sowjets weniger gefährliches Gebiet zu locken, um dann mit Hilfe besonders qualifizierter GPU-Agenten mit ihm „Ordnung zu machen“.

Moskaus neues Täuschungsmanöver im Fall Budenkos mißglückt

DNB Paris, 18. Februar. Die meisten Pariser Morgenblätter befassen sich auch am Freitag mit der Flucht des sowjetrussischen Geschäftsträgers Budenko nach Rom. Die Blätter veröffentlichen sämtlich eine lahmte Erklärung, die Litwinow-Finkelsin in Moskau etwas spät hierzu abgegeben hat, worin einfach die Echtheit Budenkos bestritten wird. Keine einzige Zeitung nimmt die primitiven

Ablenkungsversuche Moskaus ernst. Die Benigne, die so tun, wie „Humanität“ und „Deure“, tragen den Stempel der Lüge und inneren Unsicherheit. Einzelne Blätter bestätigen die Meldungen aus Rom, daß es sich dort tatsächlich um Theodor Budenko handelt.

Der „Sour“ betont, daß die italienische Regierung zur Feststellung der Identität des sowjetrussischen Geschäftsträgers in Bukarest die Vorsichtsmaßnahme getroffen habe, einen ihrer diplomatischen Vertreter aus Rumänien nach Rom zu berufen, der in dem Flüchtling zweifelsfrei den Sowjetdiplomaten wiedererkannt hat. Damit sei die erste Lüge der Sowjets und Litwinows widerlegt. Nicht ohne Überraschung werde man die Ausdrucksweise lesen, der sich dieser festsame Außenminister bedient habe. Die Erklärung Litwinows sei für die italienische Regierung sehr beleidigend und für Rumänien besonders bedrohlich. Auch der römische Berichterstatter des „Journal“ hat sich in einer Unterredung von der Identität Budenkos überzeugt.

Der „Figaro“ hegt ebenfalls nicht den geringsten Zweifel an der Identität Budenkos und bezeichnet seine Flucht als einen bezeichnenden Fall, der nicht der erste und auch nicht der letzte dieser Art sei.

Die panische Flucht Budenkos sei sehr verständlich, wenn man an die letzten Dreschen denke, die Stalin in die Sowjetdiplomatie geschlagen habe. Stalin habe die Galerie der Botschafter, Gesandten und Konsula der Sowjetunion einem Massenmorden unterworfen.



Düsseldorfs Karneval-Prinzenpaar proklamiert Im Düsseldorfer Apollo-Theater erfolgte die festliche Proklamation des Düsseldorfer Karneval-Prinzenpaares 1938. Prinz Willy III. und Prinzessin Venetia-Doris werden im diesjährigen Fasching das Zepter über dem Düsseldorfer Narrenvolk schwingen.

Zwei Personen bei einem Autounfall verbrannt

DNB Gera (Thür.), 17. Febr. Am Mittwoch, gegen Mitternacht, stieß in Gera ein mit drei Personen besetzter Kraftwagen mit einem Straßenbahnmotorwagen zusammen. Der Anprall war so heftig, daß der Personenkraftwagen sofort in Brand geriet. Es gelang nur, eine Insassin aus dem brennenden Auto zu bergen und ins Krankenhaus zu überführen, wo sie kurz nach ihrer Einlieferung starb. Dem Fahrer und einer weiteren Insassin konnten infolge der hochschlagenden Flammen keine Hilfe zuteil werden. Beide Personen verbrannten im Wagen.

Seine Geliebte erschossen

München, 18. Febr. (Eig. Bericht.) In der Nähe von Landsberg erschoss in einem Anfall von Eifersucht ein Mann seine 27-jährige Geliebte. Der Mörder ließ die Leiche liegen, durchschwamm den See und begab sich mit nassen Kleidern nach Hause. Kurze Zeit später wurde die Polizei von einem Soldaten verhaftet, der die Leiche in den See geworfen hatte.

Erfolge an der Alfambra-Front

Bolschewistische Gegenangriffe sind zusammengebrochen

DNB Salamanca, 18. Februar. Der nationalspanische Heeresbericht besagt: Unsere Truppen überschritten an der Alfambra-Front den Fluß Alfambra und brachen den feindlichen Widerstand. Sie drangen mehrere Kilometer tief vor und besetzten verschiedene feindliche Stellungen. Der Gegner erlitt starke Verluste. Umfangreiches Material, darunter Maschinengewehre und viel Munition, wurde erbeutet. Im Abschnitt de la Serena an der Estremadura-Front haben die Bolschewisten ihre Gegenangriffe eingestellt. Alle eroberten Stellungen wurden von uns besetzt. Erbeutet wurden zehn Maschinengewehre, sowie viele Gewehre. Der Frontberichterstatter des nationalen

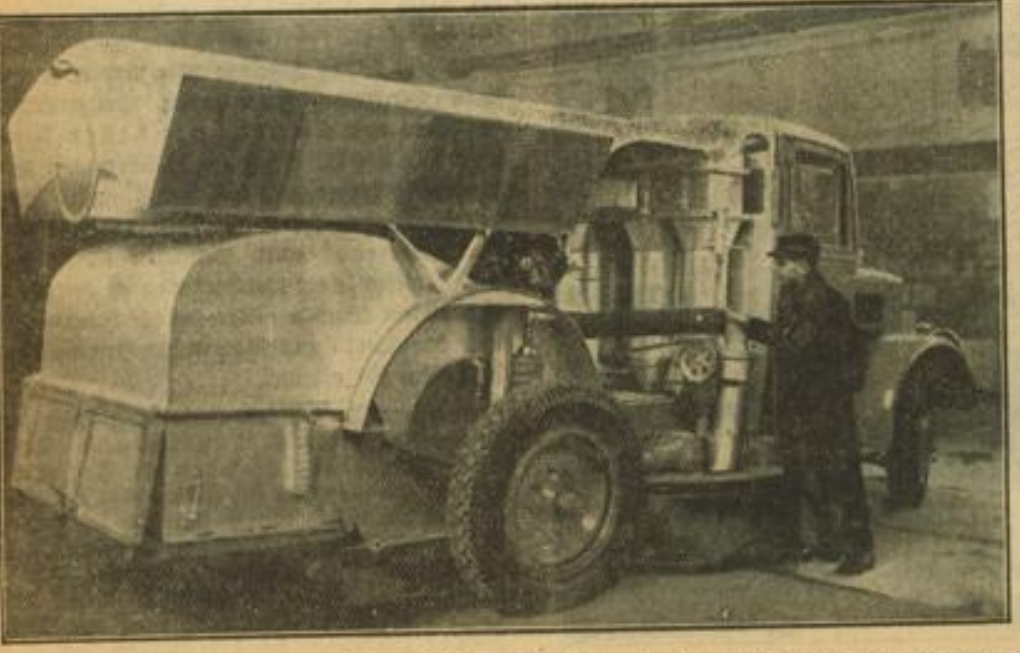
Hauptquartiers berichtet ergänzend, daß die nationale Heeresleitung die Nachricht erhalten hatte, der Gegner jehde zur Durchführung eines Großangriffs an der Alfambra-Front Truppen zusammen. Dabei konnten die Nationalen den gegnerischen Plänen zuvorzukommen und am Donnerstag über die unvorbereiteten Bolschewisten einen großen Erfolg erringen. Die nationalen Truppen trugen den Angriff in drei Kolonnen vor und erstickten die Stellungen, die der Feind erst in den letzten Tagen mit Heberbaster Eile ausgebaut hatte. Der Vormarsch erstreckte sich auf eine Tiefe von 5 bis 6 Kilometer. Die Bolschewisten flüchteten in Richtung der Sierra del Pobo, 10 bis 12 Kilometer östlich von Alfambra. Auf sowjetischer Seite kämpften fast ausschließlich Truppen der Internationalen Brigade.

Eine Million für das WfW

Eine musikalische Veranstaltung beim Führer

DNB Berlin, 18. Februar. Der Führer und Reichszugler hat am Donnerstagabend im Rahmen einer musikalischen Veranstaltung führende Persönlichkeiten der deutschen Wirtschaft in seinem Hause empfangen. Im Dienste des Winterhilfswerkes des deutschen Volkes hatten ihre Kunst zur Verfügung gestellt die Kammerfängerinnen Erna Berger, Martha Fuchs, Margarete Kluse, Tiana Lemniß, Margret Pfahl sowie Frau Marielouise Schlipf und Frau Tress Rudolph; ferner die Kammerfänger Rudolf Bockelmann, Walter Ludwig, Professor Josef von Manowarda, Helge Roswaenge, Heinrich Schlusnus, Franz

Völker sowie Herr Karl Schmitt-Walter und Professor Michael Rauchenstein. Aus freiwilligen Spenden der Gäste dieses Abends ergab sich ein Betrag von 1.073.711 Reichsmark, den die Künstler dem Winterhilfswerk des deutschen Volkes überwiesen haben.



Was die Internationale Automobil- und Motorrad-Ausstellung in Berlin bringt Freitagsmittag wurde die Internationale Automobil- und Motorrad-Ausstellung in Berlin eröffnet. Den Besuchern werden hier zahlreiche interessante Neuerungen vorgeführt. Links sieht man eine Aufnahme einer Selbstaufnahme-Maschine von Krupp, die mit Treibgas betrieben wird. — Rechts: Die BMW haben einen Wagen mit Sicherheits-Schiebetür ausgestellt, die beim Aussteigen nicht den Verkehr behindert, weil man sie an den Wagen klappen kann. Scherl-Bilderdienst (2)

FEIST-PONY
2 Glas Sekt für Dich
FEIST-SEKTELLEREI AG FRANKFURT/AM

Großfeuer in einem Südtiroler Dorf

DNB Mailand, 18. Februar. In einer bei Waidbruck in Südtirol gelegenen Ortschaft vernichtete ein Großfeuer in der Nacht zum 15. Februar die Kirche mit dem Turm, das Pfarrhaus und drei Bauernhäuser. Der Brand scheint seinen Ausgang in der Sakristei genommen zu haben. Zwei weitere Häuser, auf die der Brand bereits übergegriffen hatte, konnten durch die tatkräftige Arbeit der Feuerwehr und der Dorfbewohner gerettet werden.

Schnee wie seit 1885 nicht mehr

Ein Bericht aus Belgien
EP Brüssel, 17. Februar. Im Osten Belgiens und besonders an der deutschen Grenze liegen zur Zeit Schneemengen, wie man sie dort seit dem Jahre 1885 nicht mehr erlebt hat. Bei Elsenborn liegt der Schnee etwa zweieinhalb Meter hoch. Bei Mandersheid im Bezirk Namedy erreicht die Schneedecke an manchen Stellen sogar bis vier Meter Höhe. Verschiedene Dörfer sind von jedem Verkehr abgeschnitten.

„D... Das deutsch... Führer seit... aus einem... Den Schaffer... erneut die... im Dritten... Führers ein... wirkliche... die auch der... Spiel des Gro... gesammelten... vielen erreicht... Das gigant... Volkswagen... dessen Bau nu... Planung bis... engeren Welt... parteitag 193... Antwort des... kannten Köln... Pg. Emil Ku... der Gesamtpl... und sozialist... berigen erfol... geben hat. K... jezt zur Ausf... an dem enger... nen Architekt... verantwortlic... strikt Neue... Schupp und A... Mittel Dipl.-I... Der Schöpfer... Zu einem G... berichterstat... danken der Pa... nem Entwurf... Baugesinnung... Stellung zu d... Werke finden... Architekt M... wirtschafspol... Wertes im Ju... Reiches eine i... heitliche Form... gebung müsse... atmen und de... Industriehaus... ten die erstmal... führung form... sportlichen un... eigenes Gesic... mit den Bauto... triebes zu eine... schmelzen. Neben der A... zur Verwendu... sig sein. Der... das beste Nat... werde deshalb... bäude überneh... tung und unte... an besonders... Stellen die h... Zusammenkling... Die Erhaltung... Baumbestandes... lichen Belange... eine Selbstver... bestand immer... auten Architek... sichts des Wert... dahllinie von... jener Linie be... dung zur An... Kräfte. Die W... rungsfähig un... Beschauer in i... Während Kre... danken über d... das Wert vor... plastisch empor... dieses Wert b... musikalisch im... Ordnung denf... Architekt Me... hädtiebautliche... durch Verwaltu... geschaffenen B... Der etwa 80 J... Seiten das Fei... weithin leuchte... die langgestre... und die bis a... den Grünanlag... für die Indus... klang dieser S... dem 40 Meter... des Kraftwerke... den dentbar g... sambildes abg... Die Lage de... wie die Grupp... wählt, daß de... Tiefenwirkung... Um so gewalti... marschplatzes... landen und b... und schönsten... schmur der zer... Schönheit der... Sage und Au... Das Niesem...

uar 1938

Die Weni-
t 4" und
Lüge und
ter behält-
s sich dort
belt.
enische Re-
t des som-
stareft die
inen ihrer
nach
ling zwel-
bererkannt
weise und
verrauschung
n, der sich
habe. Die
italienische
Humänität
Bericht-
ner Unter-
überzeugt.
cht den ge-
udenten
bezeich-
auch nicht

er verständ-
chen denke,
geschlagen
Dorfschäfer,
tion einem

brannt

17. Febr.

t, ließ in
er Kraftwa-
wagen zu-
g, daß der
erriet. Es
brennenden
s zu über-
Anlieferung
en Insofern
Flammen
rsonen ver-

en

Vericht.)

ch in einem
eine 23jäh-
Reiche lie-
gab sich mit
Zeit später
daten ver-
sand.

itt-Wal-
eifen.

Wasse diese
on 1073 711
Winterhilfs-
en haben.

NY
Dich
KURFURT/M

er Doef

Februar.

ol gelegen
in der Nacht
a Turm, daß
Der Brand
rabei genom-
er, auf die
atte, konnten
erwebr und

t mehr

Februar.

ders an der
Schneemen-
Jahre 1885
orn liegt der
h. Bei Man-
die Schne-
vier Meter
von jedem

Der Welt größtes Automobilwerk

„Der Deutsche Volkswagen“

Träger dieses grandiosen Werkes ist die DAF - Der schönste und sozialste Betrieb der Erde
Ein Gespräch mit dem Schöpfer der Gesamplanung, Architekt Emil Rudolf Newes-Köln

(HS-Sonderbericht für das „Hakenkreuzbanner“)

Das deutsche Volk wird nunmehr den vom Führer seit Jahren geforderten Volkswagen aus einem musterhaften Werk erhalten. Den Schaffenden Deutschlands wird daraus erneut die stolze Gewißheit zufließen, daß im Dritten Reich, dort, wo der Wille des Führers einsetzt, stets auch der Weg zur Verwirklichung gefunden wird, eine Gewißheit, die auch der übrigen Welt ein unerhörtes Beispiel des Großen gibt, daß der Führer mit der gesammelten Kraft der Nation auf allen Gebieten erreicht!

Das gigantische Werk „Der Deutsche Volkswagen“

dessen Bau nun unmittelbar beginnt, ist in der Planung bis zum letzten fertig. In einem engeren Wettbewerb, der nach dem Reichsparteitag 1937 durchgeführt wurde, fand der Entwurf des über Westdeutschland hinaus bekannten Kölner Baukünstlers und Architekten P. Emil Rudolf Newes, Annahme, der mit der Gesamplanung dieser größten, schönsten und sozialsten Industrieanlage seinem bisherigen erfolgreichsten Schaffen die Krönung gegeben hat. Nach dieser Gesamplanung wird jetzt zur Ausführung geschritten, für welche die an dem engeren Wettbewerb beteiligten gewesenen Architekten in einer Arbeitsgemeinschaft verantwortlich sind. Es sind das neben Architekt Newes die Architekten Dipl.-Ing. Edupp und Artemmer (Berlin-Essen) und Architekt Dipl.-Ing. Koblbecker (Berlin).

Der Schöpfer der Gesamplanung erzählt

In einem Gespräch mit unserem HS-Sonderberichtshatter legte Architekt Newes die Gedanken der Baugesinnung klar, die ihn bei seinem Entwurf leiteten. Und man muß diese Baugesinnung kennen, um die richtige Einstellung zu diesem fast unvorstellbar großen Werke finden zu können.

Architekt Newes führte dabei aus, daß die wirtschaftspolitische einmalige Bedeutung des Werkes im Interesse der Baukultur des Dritten Reiches eine in allen Punkten straffe und einheitliche Formgebung verlangt. Diese Formgebung müsse bewußt den Geist unserer Zeit atmen und dabei den eigentlichen Zweck des Industriebaus erkennen lassen. Ebenso müßten die erstmalig in diesem Umfange zur Durchführung kommenden Gebäude für die sozialen, sportlichen und weltanschaulichen Belange ihr eigenes Gesicht haben und dabei gleichzeitig mit den Bauten der Verwaltung und des Betriebes zu einem baukünstlerischen Ganzen verschmelzen.

Neben der Formgebung werde die Wahl des zur Verwendung kommenden Materials wichtig sein. Der Klinker sei erfahrungsgemäß das beste Material für den Industriebau. Man werde deshalb dieses Material für fast alle Gebäude übernehmen und durch formale Gestaltung und unter Verwendung von Werksteinen an besonders dafür geeignet erscheinenden Stellen die harmonische Grundlage für das Zusammenfügen aller Gebäudeteile schaffen.

Die Erhaltung und Pflege des vorhandenen Baumbestandes, soweit er nicht den betrieblichen Belangen zum Opfer fallen müsse, sei eine Selbstverständlichkeit, weil alter Baumbestand immer noch die beste Unterstützung guten Architekturcharakter bedeute. Das Gesicht des Werkes sei gewollt der großen Eisenbahnlinie von Ost nach West zugewandt. An jener Linie verpflichte deshalb die Durchbildung zur Ausprägung aller architektonischen Kräfte. Die Abrollung des Bildes müsse stetig, energiefähig und voller Spannung sein und den Beschauer in ihren Bann schlagen.

Während Architekt Newes so seine Grundgedanken über die Baugesinnung entwickelt und das Werk vor den Augen des Zuhörenden plastisch emporgewachsen läßt, fühlt man, daß dieses Werk von einem Schöpfer stammt, der musikalisch im Aufbau und solbatisch in der Ordnung denkt.

Architekt Newes legt weiter dar, daß die städtebauliche Dominante in dem Gebiet des durch Verwaltungsgebäude und Randbebauung geschaffenen Winkels angeordnet werden muß. Der etwa 80 Meter hohe Turmbau, an beiden Seiten das Zeichen der Deutschen Arbeitsfront weit hin leuchtend tragend, überragt bedeutend die langgestreckte, horizontale Randbebauung und die bis an den Mittellandkanal grenzenden Grünanlagen, die herrlichstes Vorgelände für die Industriebauten abgeben. Der Ausklang dieser horizontalen erfolgt ostwärts in dem 40 Meter hohen, querschnittlichen Bunker des Kraftwerkes, der, architektonisch betrachtet, den denkbar günstigsten Schlußakord des Gesamtbildes abgibt.

Die Lage des Gesellschafterhauses ist ebenso wie die Gruppierung der Sportanlage so gewählt, daß dem Beschauer ungehindert freie Tiefenwirkung des Werkes vermittelt wird. Um so gewaltiger wird die ostwärts des Aufmarschplatzes vorgezogene Werksfront aufzuweisen und den Eindruck eines der größten und schönsten Industriewerke vertiefen. Nichtsahnend der gesamten Planung sei das Wort „Schönheit der Arbeit“ gewesen!

Lage und Aufbau des gewaltigen Werkes!

Das Riesenwerk wird am Mittellandkanal

Nachdem die Nachricht vom Bau des deutschen Volkswagenwerkes schon in der ersten Februarwoche Aufsehen über die Grenzen Deutschlands hinaus erregte, ist jetzt mit der Rede des Führers bei der Eröffnung der internationalen Automobil- und Motorrad-Ausstellung Berlin 1938 die verdeckte Hülle vor dem Bilde der gewaltigsten Kraftwagenfabrik der Welt gefallen! Bewundernd steht die deutsche Volksgemeinschaft vor dieser neuen Großtat des Dritten Reiches, die aus dem Willen Adolf Hitlers geboren wurde. Und mit Erstaunen wird das Ausland Kenntnis nehmen von diesem neuen Beweis der ungeheuren Kraft, die das nationalsozialistische Deutschland bei seinem inneren Aufbau lieghaft entfaltet. Daß für dieses Werk „Die Deutsche Arbeitsfront“ als die organisatorische Zusammenfassung aller Schaffenden Deutschlands als Träger auftritt, wird das deutsche Volk mit besonderem Stolz erfüllen.

bei Fallersleben etwa 40 Kilometer nordöstlich von Braunschweig liegen. Es erstreckt sich längs des Nordufers von Osten nach Westen. Um seine Gesamtanlage zu verstehen, muß man sich in die Bilder des wundervollen Modells vertiefen, das nun seit Freitag im Westflügel der Rasurenhalle der Automobil-Ausstellung zu sehen ist. Dieses 6,5 Meter lange und über 3 Meter breite Modell, das allein schon ein Kunstwerk ist, auf Wunsch des Führers für die Ausstellung geschaffen und von 18 Mitarbeitern des Architekten mit unerhörtem Einsatz bei Tag- und Nachtarbeit in einem Zeitraum von etwas mehr als zwei Wochen vollendet wurde, zeigt alle Einzelheiten der gewaltigen Anlage.

Dom Hafen bis zum Hotel für die Volkswagenkäufer!

Die Werksanlage beginnt im Osten mit den sogenannten Raubbetrieben. Zwischen diesen Raubbetrieben und dem gewaltigen Kraftwerk liegt als Einschnitt ein eigener Hafen zum Mittellandkanal. Kohl- und Schrott werden auf gewaltigen Kranen dem Werk zugeführt. An das Kraftwerk schließen sich in der Ost-West-Richtung riesige Berts- und Montagehallen an, unter ihnen die größten Werkshallen Europas, aus denen man über Grünanlagen zum Mittellandkanal sieht. Es folgen die Verwaltungsgebäude mit dem etwa 80 Me-

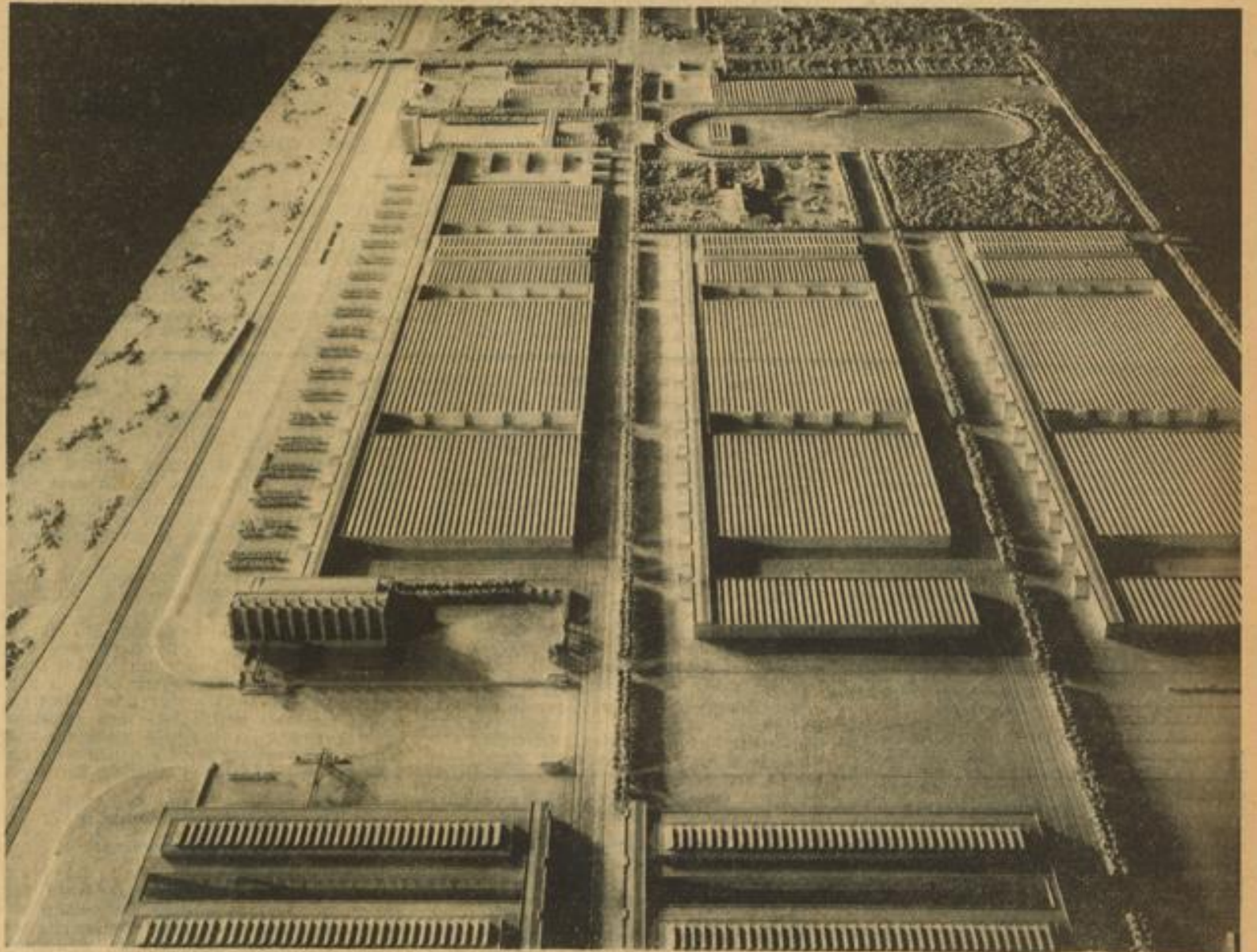
ter hohen Turmbau. Im Turmbau sind vertikal übereinander Verwaltung und kaufmännische Betriebe untergebracht, während horizontal an der gesamten Betriebsfront die technischen Büros angeordnet sind. Ueber dem Haupteingang des Verwaltungsgebäudes, an der Westseite des Turmbaus befindet sich der Raum des Führers, Sitzungssaal und Speiseräume liegen in den obersten Geschossen des Turmbaus. Neben dem Verwaltungsgebäude schließt sich der große Aufmarschplatz mit einem Feiertagsgelände für die Gesellschafter an. Weiter westlich davon liegt das große Werks-Sportfeld, bestehend aus Bootshäusern am Mittellandkanal, Sportplätzen mit einer großen Schwimmhalle, die zwei Schwimmbecken umfaßt, einer großen Sporthalle für Turnen, Hallentennis usw., sowie einem Schwimmbad unter freiem Himmel mit einer zehn-Meter-Sprunganlage. Organisch in das Ganze eingebaut liegt im westlichen Teil landeinwärts hinter den Sportanlagen ein großes Hotel für die Käufer der Volkswagen, in dessen Nähe weiter Garagen, eine Kundendienst-, eine Ersatzteil-, eine Wagenlaarhalle mit Verandaanbau, ein Endreparaturwerk und eine große Einfahrbahn zu finden sind, auf der sich die Käufer mit dem Volkswagen vertraut machen können. Neben dieser Einfahrbahn folgen östlich große Grünanlagen mit Baumbestand, zwischen denen ein werkseigenes Kranken-



Eingang zur Autoschau 1938 (Scherlbild)

haus erbaut wird. Feuerwachen, eine große Schießsportanlage, eine werksnahe Siedlung für Gesellschaftermitglieder, die stets schnellstens zu erreichen sein müssen (wie Feuerwehrmänner, Elektriker usw.), vervollständigen das Bild dieses gewaltigen Werkes, dessen geschlossene Bauweise zugleich ein schlagender Beweis für den unbedingten Friedenswillen unseres Führers ist. Ein Beweis des Friedenswillens schon deshalb, weil man in Zeitalter der Eroberung der Luft ein so riesiges Werk nie in so geballter Form errichten könnte, wollte man nicht selbst nur den Frieden und die friedliche Arbeit, deren Erhaltung alles Streben ist!

So stellt sich das Werk „Der Deutsche Volkswagen“ in jeder Beziehung als eine unerhörte Tat dar, an der mitzubelfen für jeden Freude und Glück sein muß!



Das ist das Werk „Der Deutsche Volkswagen“

Das gewaltige Werk, gesehen von Osten nach Westen. Links von unten nach oben der Mittellandkanal. Unten von links nach rechts die Raubbetriebe. Links aufwärts von den Raubbetrieben: der eigene Hafen, das Kraftwerk, die riesigen Werks- und Montagehallen, die Verwaltungsgebäude mit dem 80 Meter hohen Turmbau. Unmittelbar dahinter der Aufmarschplatz mit Feiertagsgelände und das große Werks-Sportfeld mit seinen verschiedenen Anlagen. Rechts daneben das Hotel für die Volkswagenkäufer und die große Lagerhalle mit dem Versandbahnhof unmittelbar vor dem großen Oval der Einfahrbahn, in dessen linker Hälfte das Endreparaturwerk liegt. Daran anschließend nach dem Beschauer zu die Grünanlagen mit dem werkseigenen Krankenhaus und weiter unten die übrigen Produktionsstätten, die gleichen, wie auf der linken Seite. Am oberen Rande sieht man links das Dorf Sandkamp und rechts unmittelbar über der Lagerhalle die werksnahe Siedlung. Von der Größe des Werkes gewinnt man den rechten Begriff, wenn man zum Vergleich das links unten im Hafen liegende große Lastschiff, die Schiffe auf dem Kanal und die Eisenbahnzüge auf der Ost-West-Linie (an der linken Seite des Bildes jenseits des Kanals) heranzieht.

Aufn.: K. Kshnik, Bochum

Heimkehr mit Hindernissen

Wohnte da längst inmitten unserer Stadt ein neues Geschick: Drei Bewohner eines Hauses der Innenstadt hatten sich eines schönen Abends auf den Weg gemacht — der eine hierhin, der andere dorthin —, um einige vergnügte Stunden zu verleben. Alle hatten sich vorgenommen, recht ausgelassen lustig zu sein; allen fiel die Heimkehr schwer, sie traten erst spät den Heimweg an.

Um die mitternächtliche Stunde erschien die erste Heimkehrerin vor ihrem Hause. Aber — oh Schreck! — Der Schlüssel zu einem eisernen Gittertor, welches zunächst passiert werden mußte, verlagte pflichtvergessen seinen Dienst: das Gittertor war nicht zu öffnen! Was nun? Ein gerade vorübergehender Polizeiwachmeister wurde um Hilfeleistung gebeten. „Aber Sie müssen nicht denken, daß Sie mir das Haus selbst öffnen sollen, damit ich den Schlüssel in's Schließfach bringe, Sie sollen mir nur herumreden lassen“, sagte die Vorgesetzte.

Der freundliche Wachmeister ließ sich hilflos in den Dienst der Sache. Aber alle Mühe war vergeblich — auch seiner kräftigen Hand gelang es nicht, die heimtückische Schloßleiste zu öffnen. Kurz entschlossen bat die „Ausgewiesene“, ihr beim Uebersteigen der Gittertür behilflich zu sein. Die Köpfe hochgeschürzt, begann der Hüftling im Scheinwerferlicht der Taschenlampe des Wachmeisters. Von oben kam allerdings bald das Kommando: „Licht aus! Ich kann auch im Dunkeln hinauf!“ und es ward dunkel. Nun sollte der leiseitige Aufstieg beginnen. „Aber wie, wenn ich nun herunterfalle, dann bin ich aufgeschmissen“, dachte die Heimkehrerin — und entschloß sich, wieder zurückzuletteren.

Inzwischen waren zwei weitere Auswiesener aus dem Hause an der „Angstschelle“ erschienen. Der Schlüssel wurde nochmals in's Gebot genommen und nach allen Dimeterrichtungen gedrückt bis endlich — der Bart ad war! Ein Uhr nachts auf den Glockenschlag! Eine „auswärtige Verlängerung“ des frohen Abends für alle! Unter Nat war neuer! Ein frohlicher, älterer Herr, der sich unter den Heimkehrern befand, kam auf die erfindende Idee, aus seinem in der Nähe gelegenen Büro eine Leiter zu holen: eine zweite Leiter sollte von innen herangebracht werden. Gedacht — getan! Unter Geächter werden die Rettungsdapparate herbeigeholt und angeheißt.

Mit köstlichem Humor kletterten die drei „Ausgewiesenen“ zuerst zum Auf- und dann zum Abstieg an. Alles ging glatt, der böse Schlüssel machte sich geschlagen geben. Die Rettungsleiter wurden eingezogen und mit vieler Mühe die Treppen hinaufgeschleppt. Dann verabschiedete man sich guten Mutes und froh darüber, daß dieses gefährliche „Ueberstatten“ ohne Unfall abgegangen war. Alles in allem: ein schöner Abend trotz und absehbem, weil der schöne Humor bis zur letzten Minute nicht fehlte!

Entführt und ermordet?

Wer kann Auskunft geben?

Zeit dem 8. 9. 1936 ist die 23jährige Ehefrau des Bergmanns Heinrich te Fries, Maria geb. Brauner, zuletzt in Ahlen i. W. wohnhaft, vermisst. Sie wurde am Abend dieses Tages von ihrem damals heimlich geführten Ehemann unter falschen Angaben aus ihrer Wohnung und aus Ahlen gelockt. Seit diesem Zeitpunkt fehlt von ihr jedes Lebenszeichen, so daß mit einem Verbrechen gerechnet werden muß. Der Ehemann steht unter Nordverhaft.

Beschreibung der Frau te Fries: 1,60—1,62 Meter groß, schmal, schwarze kurze Haare, gebräuntes rundes Gesicht, braune Augen, an der linken Wade eine 3—4 Zentimeter lange Narbe. Bei ihrem Verschwinden war sie mit dunkelblauer Seidenkleid mit weißen Punkten, linselbender Hemdhohe und braunledernen Handschuhen bekleidet.

Im Interesse der restlosen Aufklärung des vermutlichen Verbrechens ergibt an unsere

Feiner kräftiger Brasil-Kaffee 250 Gramm 1.— Jos. Gumbel, Seckenheimerstraße 110a Eigene Kaffee-Rösterei - Paraplatz 436/19/20

Bester die bringende Bitte um Mitarbeit. Wer kann Auskunft über den Aufenthalt der Vermissten geben? Wer hat sie nach dem 8. 9. 1936 allein oder in Begleitung anderer Personen gesehen? Nachrichten an die Kriminalpolizeistelle Redaktionsbauwerk oder jede Polizeidienststelle.

Mädel, hier hast du wirklich Aussichten

Was die Berufsberaterin über aussichtsreiche Frauenberufe meint / Ein Kapitel zum Nachdenken

Ja, gibt es das: aussichtsreiche Frauenberufe? Heißt es nicht vielmehr: ihr Mädel bleibt zu Hause, anstatt einen Beruf zu ergreifen? Ja, wenn ihr die kaufmännischen Berufe meint, da kann man freilich nicht von aussichtsreichen Berufen sprechen. Aber in den eigentlichen Frauenberufen, in der Arbeit, die das besondere Gebiet der Frau ist, da heißt es heute: kommt, ihr Mädel alle und heißt! Eure Arbeitskraft wird gebraucht, es darf keine Hände in den Schoß legen, es darf auf diesem ureigenen Arbeitsgebiet der Frau heute im neuen Deutschland keine Unbeschäftigten mehr geben.

Vor kurzem ging die Anordnung des Reichsjugendführers durch die Presse: Hauswirtschaftliche Arbeitspflicht des BDM. Dieser Appell hat lebhaften Widerhall gefunden, viele haben sich schon entschlossen, die Sache gleich anzupacken, gleich nach der Schulentlassung ein Jahr in Haus-

oder Landwirtschaft ihre väterländische Pflicht zu tun. Viele fragen auch: wenn dieses Jahr um ist, was tu ich dann?

Es ist gewiß eine schöne Sache, dieses hauswirtschaftliche Pflichtjahr. Aber es ist nur ein Anfang. Für viele Mädel soll es ein Anfang werden zu ganz neuen Berufswegen. Es kann so vielerlei auf diesem Jahr ausgebart werden, an das man jetzt vielleicht noch gar nicht denkt. Sehr viele Mädel denken natürlich daran, daß sie nach ihrem hauswirtschaftlichen Jahr einen kaufmännischen Beruf ergreifen und Geld verdienen wollen. Ein ganz naheliegende Gedanke.

Aber wir wollen ein wenig weiter denken. Viele Mädel sind von der Natur praktisch veranlagt und entdecken ihre hauswirtschaftliche Begabung erst recht in der Praxis des Pflichtjahres. Wie wär's, wenn man auf diesem Weg weiter aufbaute? Man kann nach einigen Jahren hauswirtschaftlicher Praxis, wobei man schon recht nett verdient, noch ein Jahr das Seminar für Hauswirtschafterinnen besuchen und eine staatliche Prüfung machen.

Welch ein schöner Frauenberuf ist das, einen großen Wirtschaftsbetrieb selbständig zu leiten! Man kann mit dieser Ausbildung noch weiter lernen: Diätassistentin oder Diätassistentin werden, ein Beruf, der bei guter Leistung zur Selbständigkeit führen kann.

Führerinnen werden gesucht

Man hat aber auch noch andere Aussichten: Da ist der Arbeitsdienst für die weibliche Jugend, der geschulte Führerinnen braucht, besonders wirtschaftlich geschulte. Das ist eine neue, vielversprechende Aufstiegsmöglichkeit für unsere Mädel, die ihre Führerinnenbegabung im BDM erprobt haben. — Auch Hauswirtschafterinnen und Lehrerin der Hauswirtschaftskunde kann man werden. In Mannheim selbst haben wir jetzt eine neue Ausbildungsanstalt für Hauswirtschafterinnen. Wie wichtig ist es heute, wo wir im zweiten Vierjahresplan sparen und haushalten sollen, wo es besonders wertvoll ist, die vorhandenen Lebensmittel auf und richtig einzuteilen, daß wir junge Menschen haben, die das von Grund aus lernen und ihre Kenntnisse unseren Hausfrauen weitermitteln!

Es gibt aber auch noch andere Wege zu aussichtsreichen Frauenberufen auf der Grundlage eines praktischen Pflichtjahres in der Hauswirtschaft. Die AZB sucht Mitarbeiterinnen in Stadt und Land, in Kindergärten, Krankenhäusern, Gemeindepflege. Wer meldet sich zur Ausbildung als braune Schwester? Ist nicht in vielen jungen Mädeln in BDM, Hauswirtschaftsjahr, Landdienst und Arbeitsdienst der Gedanke vom Dienst am Volk lebendig geworden? Kann dieser Gedanke lebendiger in die Tat umgesetzt werden als im praktischen Dienst an Kindern und Kranken?

Die Ausbildung in der Säuglingspflege, als Hebamme, als Kindergärtnerin, die Schulung in der Krankenpflege, als Technische Assistentin — das alles ist ein weites Gebiet der Frauenarbeit, in dem noch viel helfende Hände gebraucht werden. Es ist viel zu wenig bekannt, wie sehr es heute in diesen Frauenberufen an tüchtigem Nachwuchs fehlt, während andererseits die kaufmännischen Berufe noch weit hinüberfüllt sind und nur einen Teil derjenigen aufnehmen können, die sich dazu drängen. Wie schade, daß nicht noch mehr Leute dies heute einsehen.

Der Segen der deutschen Scholle

Von der Landwirtschaft wäre auch noch ein Wort zu sagen. Die hauswirtschaftliche Arbeitspflicht des BDM kann das Mädel auch in einen bäuerlichen Haushalt führen. Es sind viele da, die Freude daran haben. Nicht nur das Kameradschaftsleben im Umfahrschulungs- und Landdienstlager des BDM — von dem auch in Mannheim schon viel Gutes zu erzählen wäre — übt seine Anziehungskraft aus, sondern die bäuerliche Arbeit selber. Das ist ein völliges Umstellen für das Großstadtmädel! Da geht eine Umwandlung vor sich im Gesunde, Handfeste, Kräftige. Man betrachte sich nur die Tisfel unserer Landdienstmädel — sie treten fest auf! Und wie anders sehen die Mädel aus, wenn sie von ihrem Landdienst zurückkommen. Frisch und kräftig, braungebrannt und rundlich, gewohnt an rauhe Luft und tüchtige Arbeit, viel besser zu allem zu brauchen als vorher. Manch eine ist schon in der neuen Heimat hängen geblieben und hat der Großstadt auf immer den Rücken gekehrt, weil sie das Leben auf dem Lande als schöner und gesünder erlebt hat. Auch durch die bäuerliche Arbeit lassen sich heute für unsere Mädel neue Berufswege finden, die Aufstiegsmöglichkeiten bieten.

Durch praktische Arbeit zum Aufstieg

Der Reichsnährstand hat für 16jährige Mädel die zweijährige Lehrgang im bäuerlichen Haushalt geschaffen, anschließend daran eine Prüfung bei der Landesbauernschaft. Weiterbildung durch ländliche Frauenschulen zum Beruf der ländlichen Hauswirtschafterin und zur Lehrerin der

Damenwäsche

ob Trikot - Seide, dann Strumpf-Hornung - O 7, 5

landwirtschaftlichen Haushaltungskunde ist möglich, ebenso zur Gutskleiderin bzw. landwirtschaftliche Rechnungsführerin. Hier führt der Weg über die praktische Arbeit zum Aufstieg und zum leitenden Posten als verantwortliche Wirtschaftsführerin im Großbetrieb.

Nur kurz konnte hier auf die verschiedensten Frauenberufe hingewiesen werden, die heute Aussicht auf Erfolg und reiche Betätigungsmöglichkeit bieten. Auf den ersten Blick scheinen viele Wege ganz neu und unbekannt. Im Grunde aber führen alle diese Berufe unsere Mädel zu dem einen großen Ziel: ihre Kraft und ihren Mut hineinzustellen in den selbstlosen Dienst an der Volksgemeinschaft.

Schardt.



Auch dieses Jahr werden wieder viele Stadtmädel den Segen der Scholle kennen lernen und fleißig mithelfen. Archivbild

Ein Wintermärchen wurde lebendig

Tiefbeeindruckende Lichtbildwanderung ins Dorarlberger Hochgebirge

Alpinist Maurice aus Biberach, ein rüstiger alter Herr, war es diesmal, der die Mannheimer Sektion des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins im Kasino-Saal vereinigte. An Hand von sehr guten Lichtbildern und auf Grund eines umfangreichen alpinistischen Erfahrungsschatzes nahm er seine Besucher mit durch den südlichen Teil des Landes Dorarlberg, in ein Gebiet von etwa einem Sechstel der Bodenfläche und einem Sechstel der Einwohnerzahl Badens.

Der Vortragende führte an Hand naturbegeisterter Schilderungen und trefflichen Anschauungsmaterials durch das herrliche Dorarlberg, von dem der österreichische Dichter Ludwig von Hörmann behauptet: „Ich kenne kein Land, das in so engem Rahmen eine derartige Fülle von landschaftlichen Reizen birgt.“

Vom oberen Rheintal durch den Rätikon in die Silvretta ging diese herrliche Wanderung auf der Leinwand. Allen Reizen der Alpenberge begegnete man hier. Eine reiche Tierwelt, in der man sogar den Adler noch sieht. Unerbört sei auch die Florpracht an den Hängen, auf den Matten und Talsohlen. Krotzswiefen (gar über 300 Blüten habe er einmal auf einem ein-

zigen Quadratmeter einer Wiese gezählt), Schneerose, Alpenglöcklein, Edelweiß, ja sogar eine besondere Art von Orchideen landete man vor.

Die Menschen jenes erhabenen Fleckens Natur zeichneten sich aus durch sonniges Gemüt, tiefe Verinnerlichung und einfache, gesunde Lebensführung. Die Schönheit einer gewaltigen Bergwelt nahm den Besucher des Abends gefangen, zunächst durch Liechtenstein, an der Schattenburg, dem Sitz der einst so mächtigen Grafen Montfort vorbei — vorbei an einem Stück Romantik von ganz besonderem Reiz, der Baduzer Gegend mit dem Baduzer Schloß Liechtenstein, über den Füssenstein durchs Rhein- und Saminatal und den Gorviontunnel nach der Gruppe Scaplan, Kottenkopf und Panäler Schrofen.

Man begegnete auf diesen Wanderungsstrecken auch der Strahburger Hütte der Sektion Mannheim des Vereins. Vom Scaplan sprach der Vortragende als vom gewaltigen Schluffakord einer gigantischen Naturinsonie. Montasion, von wo man neben Trachtenbildern auch ein Bauernhausinnere zu sehen bekam, jene Gegend, in der das Pfisterauchen eine Lieblingsbeschäftigung der weiblichen Bevölkerung (selbst auf dem Ader) darstellt, entstand vor den Blicken des Besuchers in seiner ganzen Naturpracht, die geradezu verjaubert anmutet, wenn am Sonntag vor Fasnacht als Verhöhnung des Winters und als Gruß an den Frühling die Schranzer Panten abgebrannt werden.

Man folgte dem Vortragenden willig auf seinen Wegen bis zur eigentlichen Silvretta-Gruppe, von der man sich den Großen Eigner und das Große Seeborn besonders vorgenommen hatte. Schließlich streifte man den Bis Dün, den König der Silvretta, mit den Gletschern, daraus die Alz eispringt. Unerbört sei der Durchblick vom Bis Dün zwischen Oestaler und Otrler; bis zu den Dolomiten könne man blicken.

Ein Reihe kleinerer Tageswanderungen würtzen diese insgesamt zehntägige Wanderung, die man zum Schluß nochmals von der Fernwallgruppe aus mit einem Blick zu umfassen bekam. ... u.

Die Polizei meldet:

Verkehrsunfälle. Am Donnerstag ereigneten sich hier drei Verkehrsunfälle. Hierbei wurde eine Person verletzt. Außerdem wurden drei Kraftfahrzeuge beschädigt. Sämtliche Verkehrsunfälle sind auf Nichtbeachtung der Verkehrsregeln zurückzuführen.

Der Fisch in der Dose

Wert der fertigen Konserven in Mill. RM.

Wert der verwendeten Rohstoffe in Mill. RM. 1932/33: 51,7 1936/37: 84,5 darunter 1936/37:



Zeichnung: Zimmermann

Salonwagen für fünf Beamte

Die seltsamsten Züge der Reichsbahn — Mit dem Kreiselgerät über die Schienen

Eine gewaltige Verantwortung und Aufgabe haben die Oberbau-Mehrwagen der Reichsbahn zu erfüllen. Das ergibt sich allein aus der Tatsache, daß allein das Netz der Hauptstrecken, das sich über Deutschland breitet, 53.000 Kilometer lang ist, also um ein Viertel länger als der Äquator. Ständig sind deshalb die Mehrwagen unterwegs, heute im Westen und morgen im Osten des Reiches. Da die Genauigkeit der Arbeit und die vorbildliche Einrichtung dieser Wagen haben andere Länder Europas veranlaßt, unsere Mehrwagen auszuliehen und sie zur Prüfung ihres Bahneinsatzes heranzuziehen. So sind die deutschen Oberbau-Mehrwagen neben ihrer verantwortungsvollen Aufgabe, die sie im eigenen Lande erfüllen, stets begehrte, willkommen Gäste in sieben anderen europäischen Staaten.

Fast wie in einem Pullmanzug

So ein Mehrwagenzug besteht aus einer Lokomotive und zwei großen D-Zugwagen. Wenn man gelaubt hat, in ein sauberes technisches Labyrinth zu geraten, so ist man angenehm enttäuscht, beim Einsteigen in den zweiten Wagen erst in eine geräumige Garderobe zum Ablegen und dann in ein Konferenz- und Wohnabteil geführt zu werden, das durch seine Einrichtung geradezu an Pullmanzüge erinnert. Über diese vorbildliche Wohneinrichtung ist notwendig, weil die Wagen oft viele Tage und Nächte unterwegs sind, ja oft monatelang nicht zum Ausgangsbahnhof zurückkommen. Deshalb brauchen die mitfahrenden Beamten sowohl Gemütsfrische als auch einen guten Ueberblick über die sich hinter dem Zuge aufrollende Strecke hat. Federn tanzen auf dem Papierstreifen

Während einer der Beamten mit einem scharfen Fernglas die Strecke im Auge behält, heugen sich die anderen aufmerksam über einen glasbedeckten Tisch, in dem das Diagramm abläuft.

Wir kennen alle die weit und kurz ausfallenden scharfen Kurven der Diagramme auf Erdbeobachtungen. Genau so zeichnen auch hier eine bzw. zwei Federn auf einem ständig ablaufenden Papierstreifen, von dem 90 Millimeter einem Kilometer Strecke entsprechen, in zweifacher Vergrößerung jede Bewegung der empfindlichen Stützapparatur des Wagens auf. Diese Diagramme entsprechen der rechten und linken Schiene, und vergleichen jede Unebenheit des Unterbaues usw. mit vollkommener Genauigkeit. Zum Vergleich wird das Diagramm des Vorjahres hinzugezogen, so daß man sogleich feststellen kann, wo die Strecke verbesserungsbedürftig geworden ist.

Der verstaubte Stephansdom

Stirbt Alt-Wien? — Protest gegen bauliche Veränderungen in der Donaustadt

„Netter Alt-Wien!“ Mit diesem Ruf nehmen in einer Unterschriftenliste über 30.000 Wiener gegen die neuen amtlichen Baupläne Stellung, die zugunsten einer Verbesserung der Verkehrsverhältnisse einer Wiedererrichtung zahlreicher alter Bauten vorleben. Zugleich wird zu einer Sammlung für den reparaturbedürftigen weltberühmten Stephansdom, dem von der Verwitterung bedrohten Wahrzeichen Wiens, aufgerufen.

Alt-Wien — das ist ein Begriff, den man auch jenseits der österreichischen Landesgrenzen kennt. Mehr und mehr droht die schöne Donaustadt, die ihre Geschichte bis ins Altertum zurückverfolgen kann, ihr Gesicht zu verlieren. Finanzielle Mühen haben die Romantik Wiens zum Tode verurteilt. Wohl steht der alte „Steffel“, wie die Wiener ihr weltberühmtes Wahrzeichen, den Stephansdom, nennen, noch in der Altstadt inmitten der schönen Barockpaläste, der gotischen Kirchen, der Hofburg, der bekannten spanischen Reichshalle und zahlreicher historischer Bauten. Aber der Zahn der Zeit hat an dem feineren Riefen genaug und dicke Staubschichten haben seinen Glanz verblässen lassen.

Der Stephansdom bedarf dringend einer Entstaubung. Armes Wien! Man muß einen Hilferuf an die Bevölkerung auslassen, um den „Steffel“ reinigen und ausbessern zu können. Denn es fehlen die Mittel dazu. Seit dem Jahre 1912 sind die Fenster des Domes nicht mehr gereinigt worden, und auch damals konnten sie nur auf der Innenseite geputzt werden. Um die Farbenpracht der herrlichen, aus dem 14. Jahrhundert stammenden Chorfenster wieder zur Geltung kommen zu lassen, ist es notwendig, neuere Geräte zur Reinigung der Fenster anzustellen. Aber auch im Innerraum des Domes haben sich dicke Staubschichten abgelagert, die ohne Hochgerüst nicht zu beseitigen sind. Zudem ist die weltberühmte Orgel von St. Stephan reparaturbedürftig. Das Schlimmste aber sind die Verwitterungserscheinungen, die den Bestand des nahezu 800jährigen Bauwerks ernstlich bedrohen und ein schnelles Eingreifen notwendig machen.

Nicht nur der „Steffel“ ist in Gefahr, weite Teile von Alt-Wien drohen der Spitzhade zum Opfer zu fallen. Die neuen Baupläne der Gemeinde sehen in der Innenseite die Niederlegung einer Reihe von alten Bauten, darunter auch solcher von hohem künstlerischen und historischen Wert. Vor dieses Projekt hat unter den Wienern einen wahren Entrüstungssturm hervorgerufen. Leb doch die Donaustadt in ihrer

Ein weiteres wichtiges Hilfsmittel ist das Kreiselgerät, durch das die geringste Abweichung des Zuges von der Normalrichtung angezeigt wird. Das Kreiselgerät ist mit der Wagenachse gekuppelt und kann auch die gegenseitige Höhenlage der beiden Schienen kontrollieren. So kann genau geprüft werden, ob der Unterbau sich gesenkt hat oder die Kurven eine fehlerhafte oder mangelhafte Ueberhöhung aufweisen, wobei wertvolle graphische Bilder der Strecken entstehen, die sofort praktisch ausgewertet werden.

Bei einem Gang durch den Zug findet man im zweiten Wagen noch eine Maschinenanlage, die die Stromzufuhr für die elektrisch betriebenen Kreiselapparaturen gewährleistet. Im Konferenzsaal der Beamten sind Schreibtische, ein Radiogerät, bequeme Sessel usw. vorhanden. Im ersten Wagen nötigen die geräumigen und tadellos eingerichteten Schlafkabinen Bewunderung ab. Auch die kleine Küche ist tadellos in Ordnung, es gibt neben dem kleinen Herd sogar einen Eisschrank. Eine kleine Werkstatt ist nicht vergessen, in der die Schloffer die unterwegs notwendig werdenden Reparaturen selbst ausführen, und ein Wäschschrank ergänzt die tadellose Einrichtung, in der es sich schon ein paar Wochen auf der Reise leben läßt.

Alheilmitel für Römer und Griechen

In welchen Fällen nun darf man sich von einer Meerwasser-Trinkkur eine nützliche Wirkung versprechen? Hierüber äußerte sich vor kurzem der Direktor der Universitäts-Kinderklinik in Kofas, Prof. Dr. Hermann Brünning. Schon weißt alle Römer und Griechen haben erklärt, daß das Meerwasser zum Reinigen (Abführen) verwendet wird. Außerdem fanden die Ägypter Anwendung bei Entzündungen des Magendarmkanals, und zwar schon im Kindesalter, bei Ernährungsstörungen, Appetitlosigkeit, Stomatitis, Engländer Krankheit u. a. m. Auch gegen Eingeweidewürmer soll das Meerwasser-

gegengewärtigen bedrängten Lage heute mehr denn je von der Erinnerung an vergangene glanzvolle Zeiten, wo man noch mit Ueberzeugung sagen konnte: „Wien, Wien, nur du allein —“. So wehrt man sich gegen die Neugestaltung der Stadt, soweit die historischen Bauten Alt-Wiens davon betroffen werden sollen. Allenfalls werden Unterschriften gesammelt für einen feierlichen Einspruch gegen die Baupläne. Bislang haben bereits mehr als 30.000 Wiener, darunter zahlreiche Künstler und Gelehrte, ihre Namen unter dieses Schriftstück gesetzt, das dem österreichischen Bundespräsidenten überreicht werden soll. Es wird dabei auf das Beispiel Deutschlands hingewiesen, das zwar ein großzügiges Bauprogramm entworfen hat und durchführt, indessen dabei stets darauf bedacht war, geschichtlich wertvolle Bauten und historisch gewordene Stadtbilder zu schonen. „Netter Alt-Wien!“ lautet die Parole dieser Volksbewegung, die freilich um Dinge kämpft, die es in der einst so zaubernden Donaustadt nur noch dem Namen nach gibt.



Ein gefährlicher Seelopard im Hagenbeckschen Tierpark
Im Hagenbeckschen Tierpark bei Hamburg wurde jetzt dieses neue Tier aus der Südpolregion eingeführt, ein Seelopard, dessen gefährliches Raubtiergebilde mit den starken Reißzähnen deutlich zu erkennen ist.



Die Barrikaden des Winters an der Memelbrücke von Tilsit
Noch immer führt der Winter sein strenges Regiment in Ostpreußen. Die Memelufer bei Tilsit sind von hohen Eisbarrikaden umsäumt.

60000 Portionen Meerwasser für Kranke

Salzige Trinkkuren in Nord- und Ostseebädern / Jodine heißt das Wundermineral / Aertze vor neuen Aufgaben

Vor einiger Zeit wurden in verschiedenen Nord- und Ostseebädern Trinkkuren eingerichtet, die Meerwasser als Heilmittel verwenden. In Berlin beispielsweise gelangten in einem Sommer allein 60.000 „Portionen“ zur Ausgabe. Im folgenden Artikel ist die Ansicht der Wissenschaft über diese neuen Versuche wiedergegeben.

Das Meerwasser übt eine besondere prüfelnde Wirkung auf den Körper aus. Das wußten schon die alten Germanen und eigentlich genau so alt ist die Einsicht, daß das Meerwasser auch für den inneren Menschen von hervorragender Wirkung ist. Trinkkuren mit Meerwasser kannte man schon im Altertum, aber erst heute kommen sie nach langer Verharmung wieder in Aufnahme.

Kochsalz Klarheit über die Anwendung

Die Hauptrolle der Meerwasserwirksamkeit wird den Salzen zugeschrieben. Auch wird vermutet, daß ein im Meerwasser neu aufgefundenen Körper, die Jodine, mit seiner Wirkung beim Trinken in ursächlichem Zusammenhang steht, zumal die Bewohner der Seelüften nicht an Kröpfen leiden. Ein Arzt nannte daher das Meerwasser ein ausgezeichnetes Mineralwasser.

Woher man das Meerwasser zur inneren Anwendung holen soll, darüber gibt es verschiedene Meinungen. Die einen Kerze sagen, aus größter Tiefe, wo es am reinsten ist, andere meinen, am Ende des Seetages von ganz unten genüge. Reizt sich, daß sich das Meerwasser nicht lange aufbewahren läßt. Aber nicht jeder mag das Meerwasser natürlich und unbedarbt trinken. Daher gibt es eine ganze Reihe Veredelungsverfahren. Diese bestehen entweder in Reinigung oder Verdünnung und Zusätzen. Das erste geschieht mittels Durchsieben, Filtrieren oder Sterilisieren, auch durch Abkochen oder Durchfrieren.

Hühnersuppe mit Sole aus der Adria

Die Verdünnung des Meerwassers wird von vielen Kerzen streng abgelehnt. Auch das in solcher Hinsicht ja eine ziemlich autoritäre Stellung einnehmende Rudolf-Heb-Strankenhaus in Dresden hält Verdünnung, Erhitzung und Zusätze für falsch. Immerhin reichen die Verdünnungsvorschriften ebenfalls bis ins Altertum zurück. Plinius und andere haben das Meerwasser mit Regen-

wasser, Limonade, zerquetschten Weinbeeren und Wein versetzt. Andere rühmten den Zusatz von Hühnersuppe, kalter Milch, Juckwasser, Hefestrige, Essig, Sirup oder Alkohol. Das Römische Meerwasser, von dem im Sommer 1936 in der dortigen Trinkkurhalle nicht weniger als 60.000 Abgaben stattfanden, wird im Verhältnis 1:3 mit natürlichem Wasser oder Heilwässern vermischt.

Seewasser tief gekühlt — bekommt gut

Die Menge, in der das Seewasser getrunken werden soll, richtet sich ganz nach dem einzelnen. Die Dosen sollen nach Alter und körperlicher Verfassung gesteuert werden. Je kühler das Seewasser getrunken wird, um so besser schmeckt es, schreibt das Rudolf-Heb-Strankenhaus. Auf jeden Fall muß es vorsichtig getrunken werden und ganz nach ärztlicher Maßgabe. Außerdem wird bei der Trinkkur oft gleichzeitig die Jnnehaltung einer bestimmten Diät angebracht sein, um die richtige Wirkung zu erreichen.

„Deutsches Volkstum“

Monatsschrift für das deutsche Geistesleben. Herausgeber Dr. Wilhelm Stapel und Albrecht Erich Günther. Februarheft 1938. (Einzelpreis 1.20 RM, vierteljährlich 3.60 RM.) Hanseatische Verlagsgesellschaft AG., Hamburg 36.

Das Faschnachtsfest des „Deutschen Volkstums“ gibt gleichsam ein nachliches Gespräch wieder. Doktor Knoll hat den Münchener Faschnachtsdienstag, der ihm hinreichend bekannt ist, verlassen und hat sich zu unserer Hamburger Faschnachtsstafelrunde begeben. Er beginnt das Gespräch — welches bessere Thema konnte an einem solchen Abend gewählt werden? — mit einer sachkundigen und tiefgründigen Erörterung des spanischen Barockdramas (Fris Knoll, „Das spanische Drama und die deutsche Bühne“). Das schreibt alle nicht zu unserer Gesellschaft gehörenden Leser ab, bringt aber den Ehren- und Alterspräsidenten der Runde und präsumt noctis, den Justizrat Rudolf Huch, einen Beirter des Justizrates Scholten vom Fuß des alten Jauerberges, alsbald auf sein Lieblingsstübchen: Shakespeare (Rudolf Huch, „Das Rätsel Shakespeares“). Einmal in der angelsächsischen Literatur angefangen, nimmt der Hamburger Gernund Hoeber das Wort und leitet das Gespräch hinüber zu Jonathan Swift, den er sogar einmal zum Helden eines Dramas von mehreren Akten gemacht hat (Edmund Hoeber, „Jonathan Swift“). Mittlerweile ist es mittlerweile geworden, der Wein beginnt zu trickeln. Das Reich der Geister öffnet sich. Gulliver entzündet Dr. Stapels Phantasie, und er reißt mit ihm durch unentdeckte Länder (Wilhelm Stapel, „Gullivers fünfte Reise“). Der (nicht das) Berliner Faschnachtsstübchen nun gleichfalls reiselustig auf und schwingt sich — wohl schon auf den Äußeren der Regenorte in das fernwogende Land Voldbümnia (Walter Abendroth, „Revolte der Berichterstatter“). Jetzt naht die Stunde, wo alle Wesen in Rührung versinken — das ist die Stunde, in der Albrecht Erich Günther in den Zenith der Wackheit emporsteigt und seine Kaskaden über die deutsche Welt steigen läßt (Albrecht Erich Günther, „Mißvergnügliche Bergänge“). Als der erste Morgensdämmer am Horizont erscheint, beginnt er sich dem Vergnügen der Melancholie hinzugeben. Das zieht den Geist an, der Kurt Naubies heißt. Aus den ädernen Urweltnebeln der Niederwelt sammelt sich Stück um Stück sein Bewußtsein, wird er selbst, und zu einem Selbst geworden, blüht er in den fahlen, kalten Mitternachtsmond und hält, wie es dem Jüngsten der Tafelrunde geziemt, eine Rede über den Tod (Kurt Naubies, „Leber den Tod“). Damit ist das Nachtgespräch an sein ebenso natürliches wie naturgemäßes Ende gelangt. Von Pedro Calderon de la Barca, Lope de Vega, William Shakespeare und Jonathan Swift sind wieder zusammengepackt und begeben sich in ihre Bände auf dem Bücherbrett zurück. Die sieben Nächtlischen sind wieder in ihre Körper zurückgekehrt und schlafen in dem weiten deutschen Lande von München bis Vinneberg. — Das ist die metahistorische und parapsychologische Entscheidungsgeschichte dieses Faschnachtsfestes. O Leser, betwäge es, die Fasnacht und das Heft, in deinem Herzen!

Advertisements on the right margin, including 'Harte', 'Die', 'Glücklich', 'PRIN', 'MÖVO', 'arbeiter-He', and 'Küchen- u. Schlafzim'.

Dritter Gang: „Villa“ - Charlton

Der dritte Pokalkampf zwischen Aston Villa und Charlton Athletic...

Neuer Einnahmerekord

Ein neuer Einnahmerekord bei den englischen Pokalspielen wurde...

Oberhof ist bereit

Zum Aufstart der NS-Winterkampfspiele 1938 fand am Donnerstag in Oberhof...

Gaumeisterschaften im Eiskunstlauf

Die diesjährigen Gaumeisterschaften finden Samstag und Sonntag in Titisee statt...

Megan Taylor in Köln

Die neue Weltmeisterin im Eiskunstlaufen Megan Taylor...

Jetzt steht der Kampf 7:7

Joachim spielt 500 Punkte in einer Aufnahme. Zahlreiche Zuschauer wohnten...

Unsere Eishockeyspieler in der Vorschlußrunde

durch einen knappen 1:0-Sieg über die Ungarn

Zu den beiden Zwischenrundenspielen am Donnerstagabend...

Im ersten Treffen standen sich die Schweiz und USA gegenüber...

Deutschland setzte sich mit einem ebenso knappen 1:0 (0:0, 1:0, 0:0)-Erfolg über Ungarn...

leicht überlegen und bedrängte auch das ungarische Tor sehr stark...

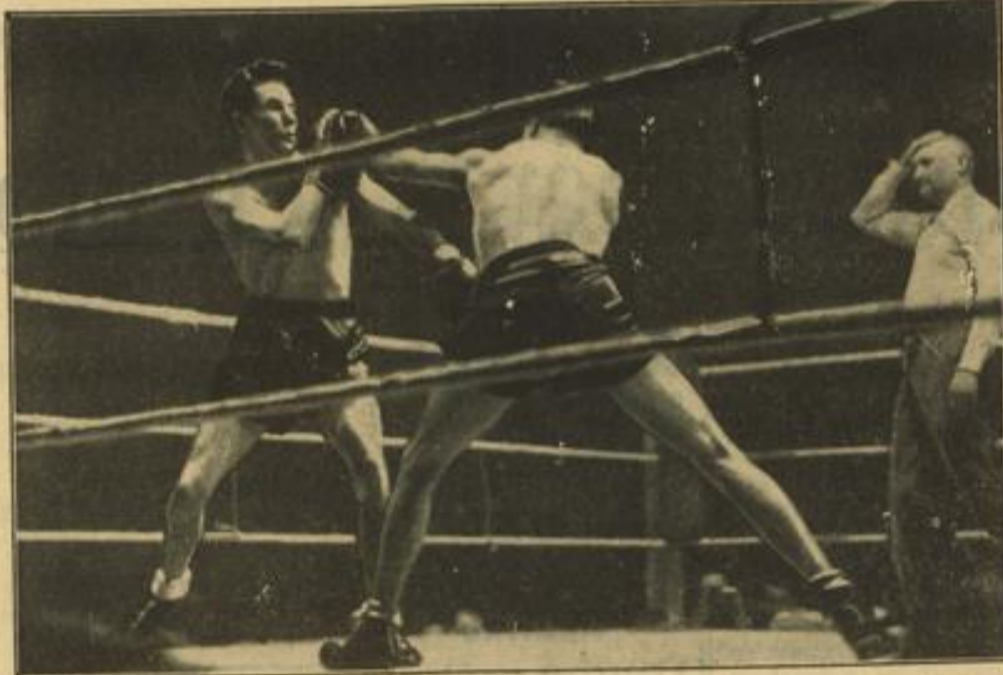
Table with 3 columns: Gruppe, Spiele, Tore, Punkte. Lists results for various national teams.

Die Deutschen Hallentennis-Meisterschaften

Die Auslosung bereits vorgenommen

In der Bremer Tennishalle wurde am Donnerstagabend die Auslosung...

(Ungarn), Bjurstedt (Norwegen) und der Berliner Göpfert...



Der vor allen Boxfreunden mit großer Spannung erwartete Kampf...

Eder vom Punktgericht geschlagen

Wouters taumelte in der Schlfrunde grogg durch den Ring

Enkub Eder, der am Mittwoch im Palais de Sport eine regelrechte Trübsand...

(Eigener Bericht des HB)

Brüssel, 17. Februar.

„Was schreiben denn die deutschen Zeitungen? Ist die erste Frage des Deutschen Weltweitmeisters...“

Wouters wackelte bei jedem Schlag. „Jawoll — so war es, aber ich hätte ja schon in Köln erklärt...“

war er völlig in meiner Hand. Bisher hatte ich ihm gezeigt, daß ich auch über eine gute Linke verfüge...

Schlufgang vollkommen überhört

In der Schlfrunde also erwachte ich Wouters. Ich schlug seine Deckung herunter...

Als Wouters wieder hoch kam, ging eine wilde Reiterei los. Ich bedauere nur, daß eine Folge dieses verfluchten Rotarrbs...

Die Fotografen wußten Bescheid

Jetzt kommt das Interessante: Als wir im wilden Schlagwechsel und bei der allgemeinen Schreierei...

Punktrichter zählen gerade die Punkte, das Urteil ist noch lange nicht verkündet...

Zeitnehmer-Uhr mit eigenem Tempo?

Uebrigens kamen mir die Kunden verdammte kurz vor. Ja — ich weiß ganz genau, was ich sage...

Im Augenblick stehen wir vor dem Abschluß eines Revanchekampfes...

Wo sie trainieren

Die Boxer der beiden Hauptkämpfe beim Hamburger Großkampf am 16. April...

Frau Wolff (Österreich) gefegt. Oben stehen weiter noch Frä. Hamel und Frä. Krauß...

Göpfert-Beuthner und Szicos-Romhandi im Männer-Doppel...

Bereits 10 Auslands-Bereine

beim Kreuzwader Jubiläums-Hockeyturnier Das Jubiläums-Hockeyturnier...

Handball-Bericht ohne Spiele

Wegen Übertragung der großen Rede des Führers...

Wintersport-Wetterbericht

Winter-Wetterbericht vom 18. Februar 1938. Südl. Schwarzwald: Heilbronn...

Bayerns GmG-Städte-Boxturnier

Das im Vorjahre erstmals durchgeführte bayrische Städteboxturnier...

Berufsboxkämpfe in Düsseldorf

Das Programm der nächsten Düsseldorf Boxkämpfe am 11. März...

Ausbau des Wembley-Stadions

Das Wembley-Stadion als Austragungsort vieler großer Fußballkämpfe...

Industrie-

Mitte Februar... Die Reichsautofabrik...

Große F...

Bei der Autom... Die Reichsautofabrik...

Die Reichsautofabrik...

Die Reichsautofabrik... Die Reichsautofabrik...

Die Reichsautofabrik...

Die Reichsautofabrik... Die Reichsautofabrik...

Die Reichsautofabrik...

Die Reichsautofabrik... Die Reichsautofabrik...

Die Reichsautofabrik...

Die Reichsautofabrik... Die Reichsautofabrik...

Die Reichsautofabrik...

Die Reichsautofabrik... Die Reichsautofabrik...

Die Reichsautofabrik...

Die Reichsautofabrik... Die Reichsautofabrik...

Die Reichsautofabrik...

Die Reichsautofabrik... Die Reichsautofabrik...

Die Wirtschaftsseite

Datenreuegbanner

Industrie- und Wirtschaftsmeldungen

Alle Lehrlinge Lebensversicherung - 1937 ein Rekordjahr. In der Eröffnungssprache zur diesjähri-

Leidliche Wetter- Werte. Mittelnachricht, Mannheim, Carl Stammann ist als Mitglied des Vorstandes

Große Zukunft des Auto-Super. Bei der Automobilmontage werden die Firmen mit neuen Geräten zum Rundlaufplan im Auto

Eine „fähe“ Weltstadt. Die Reichsautobahn nimmt mit 1,3 Mill. 24. Jänner

Alle Zumpen sind „original bunte Zumpen“. Die Mittelständler haben, wie viele andere Betriebe,

Der Stromverbrauch des Haushaltes sinkt nach. Die deutsche Stromerzeugung dürfte 1937 den bisher

Aktien freundlich, Renten weiter fest

Berliner Börse

Zum Börsenbeginn kamen einige Kaufaufträge des ansehenden Publikums zur Ausführung, die dem Aktienmarkt ein freundlicheres Gepräge gaben.

Im verläufigen Rentenverkehr wurden Reichsschatzbriefe mit 132% nach 132% am gestrigen Börsenschluss gehandelt.

Der deutsche Einzelhandel legte im vergangenen Jahre 31 Mrd. RM. um. Damit lag der Umsatz um 45 v. H. höher als im Jahre 1933

Rhein-Mainische Mittagbörse

Die Börse hat sich die Umsätze härter beiecht, was die Börse am Aktienmarkt auf keine Weise der Rücksicht

Am Aktienmarkt blieb die Tendenz anhaltend fest, die Umsätze waren aber weiterhin beschränkt.

Metalle

Am 18. Febr. Kupfer, Tendenz fest; Zink, Tendenz fest; Blei, Tendenz fest; Zinn, Tendenz fest.

Endlich paßt der Kran

Einen kleinen Mittagsgänger wird die Wärmewelt bald weniger haben. Wälder lagen im Wäldchen

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt

Nachdem sich vom nordwesteuropäischen Hochdruckgebiet südwestwärts auf das Festland ein Ausläufer erstreckt hat, hat sich auch bei uns

Rheinwasserstand

Table with 3 columns: Location, 17.2.38, 18.2.38. Locations include Waldshut, Rheinfelden, Breisach, Kehl, Maxau, Mannheim, Koblenz, Köln.

Neckarwasserstand

Table with 3 columns: Location, 17.2.38, 18.2.38. Location: Mannheim.

Baumwolle

Notierungen der Bremer Baumwolltermindörse. Bremen, 18. Febr. Februar 1938. März 1938

Die jüdischen Verfeiger verschwinden

Eine Kesselle zum Geleg über das Verfeigergerwerbe legt den Schlüssel unter eine Entwurfung, die

Strasburger Wasserkräftenmarkt

Baummaterial war überflüssig vorhanden, jedoch wurden nur wenig Transporte angedient.

Frankfurter Effektenbörse. Table with columns for various stocks and bonds, including Reichsbank, Rhein-Hydro, and various bank shares.

Berliner Börse Kassakurse. Table with columns for various stocks and bonds, including Reichsbank, Rhein-Hydro, and various bank shares.

Effektenkurse. Table with columns for various stocks and bonds, including Reichsbank, Rhein-Hydro, and various bank shares.

Berliner Devisenkurse. Table with columns for various currencies and exchange rates, including Gold, Reich, and various international currencies.

„Spatenkreuzbanner“

Ehemann - ohne es zu wissen

Der echte und der falsche Francois Duval / Ein schwieriger Gerichtsfall

Es kann vorkommen, daß jemand Ehemann und Vater ist, ohne eine Ahnung davon zu haben...

Nach langem Suchen entdeckte er in der Stadt der obdachten armen Teufel, die in Frankreich Hauptstadt unter den Seinebrücken zu schlafen pflegen...

viere verkauft hatte. Er dachte vielmehr an seine eigene Zukunft, und beschloß, sein Glück durch die Heirat mit einem braven Möbelverkäufer zu machen.

Nicht ganz so erfolgreich war der falsche Francois Duval gewesen. Zwar gestattete sich seine Ehe, zumal er bald der Vater eines Jungen wurde, sehr glücklich, dagegen verlor Francois als Jünger seine Stellung und ließ sich in Tagen der Not zu einer kleinen Verrentung durchsetzen...

Da blieb ihm nichts anderes übrig, als Farbe zu bekennen, denn er erkannte sofort, daß sich die amtlichen Angaben auf den Fremden, der vor zwei Jahren seine Papiere gekauft hatte, bezogen. Und nun ist der große Wirrwarr da...

diese Stelle der Bigamie schuldig! Im übrigen hat er sich vor Gericht zu verantworten, weil er einem schweren Betrug Vorstufung leistete...

Er wohnt in Paris, sie in London

Jeder Franzose kennt den Artikel 214 des Code civil (des bürgerlichen Gesetzbuches) nach dem die Frau dem Manne überall hin zu folgen hat. Dieser Artikel, dem die Pariser Chansoniers zu Volkskenntlichkeit verholfen haben...

Zwei Städte streiten um Fahnenwimpel

Zeit Monaten haben sich die englischen Gerichte mit einem Prozeß zu befassen, den die beiden Nachbarstädte Totenham und Edmonton in der englischen Grafschaft Middlesex gegeneinander führen. Es handelt sich bei diesem Rechtsstreit lediglich um Fahnenwimpel, die die Stadt Totenham ihrer Nachbarin Edmonton anlässlich einer Jubiläumssfeier borgte.

und da es der Stadtfachel nicht gestattet, die Fahnenwimpel neu anzuschaffen, wandte man sich an Totenham. Der dortige Stadtrat war gerne bereit, die Fahnenwimpel leihweise zur Verfügung zu stellen...

Einbalsamierter Walfisch zu verkaufen

Wer will „Eric“, den zweihundertjährigen Walfisch von Norecombe kaufen? In großen, in den Zeitungen der englischen Grafschaft Lancashire erscheinenden Anzeigen wird ein Interessent für dieses riesenhafte Tier gesucht, wobei betont wird, daß Eric völlig harmlos sei...

Arkadenhof am Friedrichsplatz Samstag Großer Faschingsabend Tischbestellungen unter Nr. 45888 erbeten

SIECHEN IM ALTEHAUS N 7, 7 Samstag, 19. Febr. 1938 Das große väterliche Familien-Abend

ALTE PFALZ P2.6 Heute großer Saalabend mit Stimmung - Anfang 8.11 Uhr

UHREN sagen uns nicht nur die genaue Zeit... K. Karolus Uhren - Schmuck - Bestecke

Was die Bräut interessiert: Ein gemütliches Heim und nie Ärger mit den Möbeln. Nun eine Frage: Gibt es Möbel, die immer Freude bereiten?

Maskentrübel-Faschingsjübel: am Samstag, 19. Februar 20.11 Uhr im Union-Hotel Tanz 3 Kapellen Bar, Sektbude, Bierkeller

Fröhlich Pfalz e.v. Die Prunksitzung im Rosengarten Sonntag, 20. Februar

Wer hat gewonnen? Gewinnliste der Prunksitzung im Rosengarten

Felle! aller Art werden bei PELZ-KUNST... HARTMANN Mannheim, O 7, 13

Hauspfirscheiter: Dr. Wilhelm Rattermann... Möbel-Verkauf

STOEWER RM 3495.- ab Werk Vollbrecht Mannheim au 7, 25

Wer Möbel braucht sei es Schlafzimmer Wohnzimmer Herrenzimmer Küchen

Küchen eine schöne als in andere in allen Holzarten auch auf Teilzahl bei Anzahlung

Mietgesuche 2-3-Zimmer-Wohnung

Radio Wühler Sie haben es ja so leicht.

Immobilien Feudenheim Einfamilien-VILLA

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.